Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 427 — Jahrgang 214

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 7.46, vierteljährlich Mk. 22.38 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Abend-Ausgabe
Sonnabend, 17. September

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 70 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 8,00 ₰. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Der Vorstoß gegen Bayern mißglückt

Weismanns Brief widerlegt

Dr. Schweyers Bericht

München, 17. September.

Auf einstimmigen Antrag des ständigen Landtagsausschusses gab gestern der Staatssekretär des Innern Schweyer über den Bericht des preußischen Staatskommissars Weismann, den der Reichskanzler im Ueberwachungsausschuß verlesen hat, eine **Erklärung** ab, die Folgendes enthält:

Es ist zunächst als auffällig zu bezeichnen, daß der preußische Staatskommissar Weismann in der Sache tätig gewesen ist und nicht der Reichskommissar. Bayern muß nachdrücklich Verwahrung dagegen einlegen, daß ein Organ eines anderen Bundesstaates in Bayern tätig ist, **ohne sich mit der bayerischen Regierung ins Benehmen zu setzen.** (Zustimmung.) Das wäre nicht nur mit Rücksicht auf das unglaubliche Verhalten, das den bayerischen Beamten zur Last gelegt wird, sondern auch deshalb notwendig gewesen, weil **die Darlegungen Weismanns von vornherein den**

Stempel der Unwahrscheinlichkeit

tragen und eine Aufklärung durch die bayerische Regierung Klarheit geschaffen hätte, bevor in einer so gespannten politischen Lage vor der ganzen Welt der höchste Beamte des Reiches **gegen eine Landesregierung Stellung nahm. Man hätte erwarten dürfen, daß man wenigstens auf das Kindermärchen von einem verschanzten Lager** in der Nähe Münchens (Heiterkeit) und von der Bewachung durch die bayerische Polizei nicht wieder hineingefallen wäre. **Zur Behebung der jetzigen Spannung trägt ein solches Verhältnis nicht bei. Diese Behauptung Weismanns ist also als ganz unerhört und unwahr zurückzuweisen. Ebenso unerhört ist, daß die Berichte des preußischen Staatskommissars vom Jahre 1920 der bayerischen Regierung noch in keiner Weise zur Kenntnis gekommen sind.** Ehrhardt ist bei der Münchener Polizeidirektion und an anderen Stellen zu einer Zeit vorstellig geworden, wo noch kein Verhaftungsbefehl vorlag. Sein Erscheinen hing damit zusammen, Mitglieder seiner aufgelösten Brigade unterzubringen, ein Vorhaben, das er auch im Reichswehrministerium vorgetragen hat. Seit dem Verhaftungsbefehl haben auch die bayerischen Behörden nach Kapp, Ehrhardt und Bauer gefahndet. Die letzte Anweisung ist erst am 24. August 1921 hinausgegangen. Die Nervosität rührt davon her, daß gewisse Kreise den bayerischen Behörden nie getraut, sondern geglaubt haben, am Vollzug des Haftbefehls sei die böse Hand Bayerns im Spiele. Daß Ehrhardt bei der Münchener Polizeidirektion ein- und ausgegangen sei, muß bestritten werden. **Diese Erzählung ist offensichtlich erfunden. Der preußische Staatskommissar ist höchst leichtfertig vorgegangen.** Es ist zu bedauern, daß sich der Reichskanzler diesen Bericht zu eigen gemacht hat. Die Feststellungen der Untersuchung in Sachen Erzberger berechtigen ebenfalls in keiner Weise, von einer bayerischen Mörderzentrale zu sprechen.

Diese Darlegungen des Staatssekretärs ergänzend, äußerte sich

Oberregierungsrat Dürr noch ausführlicher über die Behauptung, daß Justizminister Dr. Roth mit Ehrhardt in Verbindung stehe. Er wies darauf hin, daß diese Behauptung schon vor einem halben Jahre im Landtagsplenum vom Justizminister ausdrücklich zurückgewiesen wurde. Schon damals wurde diese Meldung als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend bezeichnet. Es handelt sich auch heute um nichts weiter als um wiederaufgegriffene

Lügennachrichten,

für die jetzt ebenso wenig Unterlagen beigebracht werden können wie damals.

Abg. Timm (Soz.) fragte, ob der Staatsregierung etwas von einer Teilnahme Ehrhardts an einer Konferenz in Rosenheim bekannt sei, und ob sie weiterhin Kenntnis habe, daß Ehrhardt sich im Laufe des Sommers in München aufgehalten hat.

Staatssekretär Dr. Schweyer: Der Staatsregierung ist von einer Konferenz in Rosenheim nichts bekannt. Ich habe mich wegen dieser schon früher berührten Frage mit der Polizeidirektion München befaßt und auch Polizeipräsident Poehner hält es für unmöglich, daß die schon in einer früheren Aussprache genannten Männer dort zusammengekommen sind, da sie in einem Gegensatz zueinander stehen und eine Zusammenkunft ausgeschlossen ist. Auch hatte weder das Ministerium des Innern noch die Polizeidirektion Kenntnis davon, daß Ehrhardt sich in München aufgehalten habe. Auf eine weitere Anfrage erwiderte der Staatssekretär, ihm sei nichts davon bekannt, daß an dem allrussischen Kongreß in Reichenhall Bauer und Pabst teilgenommen haben. Er halte dies auch für ausgeschlossen.

Die Erklärung des Staatssekretärs wurde vom Ausschuß zur Kenntnis genommen.

Die neue preußische Grundsteuer

Der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt u. a.:

Der Entwurf eines preußischen Gesetzes über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen ist von der Regierung von neuem bearbeitet und jetzt dem Staatsrat vorgelegt worden. Der preußische Staatshaushalt weist in dem Voranschlag für 1921 einen **Fehlbetrag von 2360 Millionen Mark** auf. In dieser Finanznot nimmt der Staat die Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer für sich in Anspruch und schränkt damit die Einnahmen der Gemeinden stark ein. Der Entwurf sieht als vorläufige Besteuerungsgrundlage eine andere, schon vorhandene Wertermittlung vor. Es ist dies die Wertermittlung nach dem preußischen Ergänzungssteuergesetz, die letztmals für den Veranlagungsabschnitt 1917—19 im Winter 1916/17 erfolgt ist. Wenn auch die Ergänzungssteuer eine persönliche Vermögenssteuer sei, so lasse sich doch das für sie hinsichtlich des Grundvermögens gesammelte Material auch für eine Realsteuer verwenden. Sie erscheine vor allem auch deshalb geeigneter zur Besteuerungsgrundlage wie die Grund- und Gebäudesteuer, weil sie auch die landwirtschaftlichen Betriebsmittel (die übrigens bei den gesteigerten Unkosten zum Teil nicht mehr zu einem intensiven Betriebe ausreichen! D. Red.) in den Kreis des Grundvermögens einbezogen, und weil sie die Steuerobjekte nach wirtschaftlichen Einheiten — also die landwirtschaftlichen Vorgellen zusammen mit dem Wirtschaftshof — erfaßt hat. Dagegen konnte bei der Grundvermögensteuer der bei der Ergänzungssteuer gestattete **Abzug der Hypothekenschulden nicht zugelassen** werden, weil es sich hier um eine reine Objektsteuer handelt. Dieser Abzug würde aber dem § 9 des Landessteuergesetzes widersprechen, welcher vorschreibt, daß die Ertragssteuern nicht wie Einkommensteuern ausgestaltet werden dürfen, heißt es in der amtlichen Auslassung, und daß Besteuerungsmerkmale, die auf die Berücksichtigung der persönlichen Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen abzielen, nicht zugrunde gelegt werden sollen. Bei der Veranlagung soll dem inzwischen infolge der Geldentwertung und Verschiebung der wirtschaftlichen Verhältnisse gestiegenen Geldwert die der „Realwerte" wenigstens einigermaßen Rechnung getragen werden. Das soll in der Weise geschehen, daß „bis auf weiteres" bei den land- oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücken das 3fache, bei den übrigen Grundstücken das 1½fache des letzten Ergänzungssteuerwertes angenommen wird. Der Entwurf sieht, ausgehend von dem 10-v.-H.-Satz der Kapitalertragssteuer, eine Belastung mit 10 v. H. des Ertrages der Grundstücke vor. Die Steuer soll deshalb (unter Zunahme einer vierprozentigen Verzinsung des Objektes) 4 vom Tausend des Wertes betragen. Berechnungen haben ergeben, daß bei dem städtischen Hausbesitz die Friedensmieten durch die neue Steuer mit etwa **10 v. H.** belastet werden, während für den landwirtschaftlichen Besitz die Belastung durchschnittlich auf den Morgen 4,40 M., bei den am wenigst ergiebigen Böden 2,80 Mark, bei den ertragreichsten 9,60 M. ausmacht.

Wenn der Steuersatz auch im Verhältnis zu den in vielen preußischen Gemeinden und in anderen Ländern Deutschlands erhobenen Sätzen mäßig (?) erscheint, so wird die Steuer doch in manchen Fällen eine erhebliche Belastung bedeuten, gerade weil sie auch den Schuldenabzug nicht gestattet. Es muß damit gerechnet werden, daß der Eigentümer des Grundvermögens nicht immer in der Lage sein wird, die Steuer selbst zu tragen und sie auf die Schultern anderer abwälzen muß. Dabei ist in erster Linie an den städtischen Mietbesitz zu denken, welcher wegen der s. Z. noch bestehenden Beschränkung der Mietzinshöhe an einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Ausnutzung seines Grundbesitzes gehindert ist. Auch der land- und forstwirtschaftliche Grundbesitz wird namentlich da, wo er noch verschuldet ist, nicht die Steuerlast zu seinen sonstigen Verbindlichkeiten unbedingt übernehmen können. Eine Abwälzung der Steuer auf die Mieter und auf die Konsumenten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird sich nicht vollständig umgehen lassen. Für laufende Pacht- und Mietverträge schafft der Gesetzentwurf ausdrücklich die Möglichkeit einer Abwälzung, wie sie übrigens für die Vermietung von Gebäuden oder Gebäudeteilen auch der Entwurf eines Reichsgesetzes über Regelung der Mietzinsbildung (Reichsmietengesetzt) vorsieht.

Der Ertrag der Steuer ist auf **948 Millionen Mark** veranschlagt. An diesem Aufkommen sollen die land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke mit rund 456 Millionen Mark, die übrigen d. h. Mietshäuser, Eigenwohnhäuser, gewerbliche Grundstücke, Bauplätze usw., mit etwa 492 Millionen Mark beteiligt sein.

Mit der Verwaltung der Steuer sollen, da die an sich wünschenswerte Uebertragung auf die Reichsfinanzbehörden sich wegen deren Ueberlastung nicht ermöglichen läßt und andererseits die Städte und Kreise nicht das notwendig geschulte Personal haben, die Katasterämter beauftragt werden. Sie sollen zu Steuerausschüssen ausgebaut werden, zu denen ehrenamtliche, größtenteils von Organen der Selbstverwaltung zu wählende Kräfte, herangezogen werden sollen.

Das voraussichtliche Steueraufkommen deckt den Fehlbetrag des Haushaltsplanes für 1921 nicht zur Hälfte. Die Deckung des übrigen Fehlbetrages erhofft man von einem erhöhten Aufkommen aus den Reichssteuern.

Zur Waffenstillstandsfrage

Von

General Ludendorff

Vom „Militär-Wochenblatt" (Verlag E. S. Mittler u. Sohn, Berlin) werden uns folgende Ausführungen Ludendorffs zur Verfügung gestellt. Diese Ausführungen sind auch deshalb so wertvoll, weil gerade in letzter Zeit von Leuten, die Erzberger nahe gestanden haben, Behauptungen verbreitet wurden, die die Tatsachen auf den Kopf stellen.

In einem Aufsatz „Admiral Scheer für die Verteidigung der Verfassung" gibt das „Berl. Tageblatt" Nr. 414 vom 3. September 1921 morgens folgende Worte des Admirals Scheer aus seinem Aufsatz in der „Vossischen Zeitung" wieder:

„Wo blieben die zur Führung der schwierigen Waffenstillstandsverhandlungen Sachkundigen und Bessergeeigneten, als so unerwartet der militärische Zusammenbruch eingestanden wurde und das Volk aus allen Himmeln stürzte?"

Das „Berliner Tageblatt" begrüßt diese Worte und knüpft folgende Bemerkungen daran:

„In der Tat! Warum hat Ludendorff die Waffenstillstandsverhandlungen, die er durchaus haben wollte und auf deren sofortiger Einleitung er bestand, eigentlich nicht selbst geleitet; warum hat die Oberste Heeresleitung mit der Leitung dieser militärischen Verhandlungen nicht eine ihr nahestehende Persönlichkeit betraut? All diese Herren sind ganz einfach der unangenehmen Mission ausgewichen, um für den Waffenstillstand, den sie nach dem Zusammenbruch ihrer strategischen Pläne forderten, die Verantwortung nicht tragen zu brauchen."

Hierzu sei folgendes festgestellt:

In dem Großen Hauptquartier in Spa trat Anfang Oktober 1918 eine militärische Abordnung unter dem General der Infanterie v. Gündell zusammen. Zu ihr gehörten Offiziere des Heeres und der Marine. Admiral Scheer kann dies unmöglich entgangen sein, da die Seekriegsleitung ihren dauernden Aufenthalt in Spa genommen hatte. Zu dieser Abordnung sollte ein Vertreter des Reichskanzlers treten. Im Großen Hauptquartier wurde angenommen, daß der bisherige Staatssekretär v. Hintze dazu ausersehen sei.

Diese Abordnung konnte erst in Tätigkeit treten, wenn die Vorbesprechungen mit Wilson über den Beginn der Verhandlungen abgeschlossen waren. Bekanntlich war die O. H. L. damit einverstanden, daß die Räumung des besetzten Gebietes in einer Zeitspanne von 3 bis 4 Monaten zugestanden werden könnte. Mehr aber wollte sie zunächst nicht preisgeben. Der Reichskanzler und das Kriegskabinett gingen weiter und ließen auch den U-Bootkrieg vor dem Beginn der Verhandlungen fallen, trotzdem die O. H. L. und Admiral Scheer die schwersten Bedenken äußerten. General Ludendorff hat also versucht, die Verhandlungen so zu beeinflussen, wie es ihm möglich war. Er stellte auch am 17. Oktober die klare Forderung, bevor die Vorbesprechungen weitergeführt wurden, Wilson zu fragen, was er eigentlich wolle. Er versuchte auch für die Verhandlungen dadurch eine günstige Grundlage zu schaffen, daß er vom Reichskanzler eine weitgehende Aufklärung über die drohenden Gefahren eines Vernichtungsfriedens und eine Kräftigung des Volksgeistes verlangte, die auch von einzelnen Staatssekretären für durchaus möglich gehalten wurden.

General Ludendorff wurde am 25. Oktober verabschiedet, bevor die Verhandlungen begannen. Er wäre von der Entente gar nicht als Verhandlungsführer angenommen worden.

Nach einer Agentennachricht — vgl. Nr. 93 des amtlichen Weißbuches „Vorgeschichte des Waffenstillstandes" — war am 25. Oktober im französischen Hauptquartier beschlossen:

1. Strikte Abweisung von Verhandlung mit Ludendorff oder anderen Mitgliedern des Hauptquartiers. Dagegen Einwilligung zur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0001

Verhandlung mit einer zu diesem Zweck vom Reichstag erwählten Kommission.

2. usw.

Am 6. November bestimmte der Reichskanzler den Staatssekretär Erzberger zum Vertreter des Kriegskabinetts bei den Waffenstillstandsverhandlungen, an Stelle des Staatssekretärs Konrad Hausmann, der bisher dafür ausersehen war. In der Vollmacht, die Staatssekretär Erzberger am 6. November nachmittags ausgehändigt wurde, war General v. Gündell als erster Bevollmächtigter aufgeführt.

Am 7. November setzte Erzberger es durch, daß er Vorsitzender der Kommission wurde. General v. Gündell blieb in Spa. Staatssekretär Erzberger ließ auch einen großen Teil der Sachverständigen zurück und nahm an Offizieren nur den General v. Winterfeldt und Kapitän Vanselow mit.

Die Vorwürfe, die Admiral Scheer und namentlich das „Berliner Tageblatt" erhebt, sind vollständig unbegründet: die militärischen Sachverständigen und Besserbefähigten waren zur Stelle, von militärischer Seite ist niemand einer Verantwortung ausgewichen. Staatssekretär Erzberger war mit der zweiten Rolle, der eines Vertreters des Kriegskabinetts bei der unter General v. Gündell stehenden Abordnung, nicht zufrieden, sondern hatte sich selbst an die erste Stelle gesetzt und Sachverständige und Besserbefähigte zur Seite geschoben.

Die Zeitungsverbote

Der Reichsminister des Innern hat die in Berlin erscheinende Wochenschrift „Die Tradition" für die Zeit vom 16. bis einschließlich 29. September 1921 verboten.

Die Berliner „Rote Fahne" erscheint seit ihrem Verbot jeden Tag unter einem neuen Namen. Zunächst nannte sie sich „Die Internationale", dann erschien sie unter dem Titel „Rote Fahne der Lausitz". Nachdem nun gestern abend das Berliner Polizeipräsidium die Verbreitung der „Roten Fahne der Lausitz" verhindert hatte, erschien die „Rote Fahne" heute früh unter dem Namen „Berliner Mitteilungsblatt der Kommunistischen Partei Deutschlands (Bezirksverband Berlin-Brandenburg)".

Wie die VPM. hören, ist nun auch die „Rote Fahne" unter dem dritten Titel vom Reichsminister des Innern beschlagnahmt worden.

Was wäre wohl geschehen, wenn ein deutschnationales Blatt ähnliches getan hätte?

Seit Erlaß der Verordnung des Reichspräsidenten sind bisher 28 Zeitungen verboten worden. Außer den Zeitungen verfielen noch zwei Flugblätter und ein Witzblatt dem Verbot. Den 28 erlassenen Zeitungsverboten standen insgesamt 20 aufgehobene Verbote gegenüber. In demselben Zeitraum wurden 27 Versammlungen verboten, und zwar 25 von den Polizeibehörden und zwei vom Reichswehrminister des Innern.

Wenn regierungsseitig dazu bemerkt wird, daß die größte Zahl dieser Verbote wohl berechtigt gewesen sei, weil nur fünf Beschwerden eingelaufen waren, so muß eine solche Argumentierung als durchaus abwegig bezeichnet werden. Bei der verbotenen Versammlung handelte es sich in der Mehrzahl der Fälle um nationale Feiern (Sedan, Tannenberg usw.), die nur an den festgesetzten Tagen stattfinden konnten, so daß eine Beschwerde gegen das Verbot zwecklos gewesen wäre. Von Beschwerden ist aber auch deshalb häufig abgesehen worden, weil man sich sagte, daß bei dem Charakter der Ausnahmeverordnung gegen rechts und der parteiischen Handhabung derselben eine Beschwerde doch wirkungslos bleiben würde. Nun aber regierungsseitig von dem Ausbleiben der Beschwerde auf die Rechtmäßigkeit des Verbotes geschlossen wird — übrigens eine sonderbare Logik, die aber ganz zu dem republikanischen Regierungssystem paßt! — so ist allen Versammlungsveranstaltern zu empfehlen, bei jedem Verbot sofort und nachdrücklich dagegen zu protestieren. Je scharfer und rücksichtsloser der Einspruch erfolgt, desto mehr werden die Regierungsstellen von der Ungesetzlichkeit ihrer Handlungsweise überzeugt sein!

90 000 Steuerbeamte

Nach einer ungefähren Schätzung haben wir jetzt im Reiche nicht weniger als 60 000 Steuerbeamte. Die neuen Steuern würden, wie in Reichstagskreisen berechnet worden ist, weitere 30 000 Steuerbeamte erforderlich machen, so daß dann im ganzen nicht weniger als 90 000 Steuerbeamte vom deutschen Volke unterhalten würden. Das heißt, ein gewaltiger Teil der Steuerlasten wird allein von diesem Verwaltungsapparat aufgezehrt. Auf 600 bis 700 Einwohner käme dann immer ein Steuerbeamter.

Verbot einer Hergt-Versammlung

In einer für den 17. September in Braunschweig geplanten Versammlung sollte der Führer der Deutschnationalen, Staatsminister a. D. Hergt sprechen. Gegen diese Versammlung waren in den letzten Tagen die Braunschweiger Sozialisten durch Aufrufe in ihren Organen aufgerufen worden, so daß mit einer gewaltsamen Sprengung der Versammlung zu rechnen war. Wie die „Braunschw. N. Nachr." berichten, hat nunmehr die braunschweigische Regierung die Hergt-Versammlung verboten.

Die Braunschweiger Regierung fährt mit diesem Verbot ganz im Fahrwasser der Reichsregierung, aber nicht im Fahrwasser der Logik. Denn folgerichtig hätte nach der Drohung der sozialistischen Organe mit Gewaltanwendung nicht die Hergt-Versammlung, sondern die sozialistische Presse verboten werden müssen. In Zukunft kann man also jede gegnerische Versammlung unmöglich machen, wenn man sie vorher bedroht. Wie bequem hat es dann doch die Polizei unter der Reichsverordnung!

Begeisterte Ovationen für Hindenburg

Oldenburg, 17. September.

Schon Stunden vor der erwarteten Ankunft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zu der von seinem Regiment veranstalteten Feier hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge vor dem Bahnhof postiert. Als der greise Feldmarschall pünktlich mit dem Sonderzuge eintraf, wurde er unter stürmischen Hochrufen von den Abordnungen des Vereins der ehemaligen 91er und den verschiedenen Handwerkerinnungen begrüßt. Etwa 1000 Schulkinder sangen vaterländische Lieder. Darauf bestieg der Feldmarschall, der in Zivil erschienen war, den mit Blumen geschmückten Wagen. Dann ging es durch die mit Girlanden und Fahnen geschmückten Straßen zur Stadt. Um 6 Uhr wurde der Generalfeldmarschall im Sitzungssaale des Rathauses von den städtischen Kollegien empfangen, wo der Oberbürgermeister dem ersten Ehrenbürger der Stadt den Ehrentrunk reichte.

Neue Verhandlungen mit Kahr

München, 17. September.

Die Bayerische Volkspartei ist mit Herrn von Kahr bereits in Verhandlungen getreten, die Ministerpräsidentschaft wieder zu übernehmen. Die Landesvorstandschaft der Bayerischen Volkspartei tritt am nächsten Montag vormittag, der Landesausschuß derselben Partei am Nachmittag in München zusammen, der Landesausschuß der Bayerischen Mittelpartei (Deutschnationale und Deutsche Volkspartei in Bayern) dagegen am Montag in Nürnberg. Die Demokraten werden am Montag und Dienstag in München beraten.

Beim Landtagsamt laufen fortwährend zahlreiche Telegramme und Schreiben aus den Kreisen aller Koalitionsparteien ein, die dem Ministerpräsidenten von Kahr das Vertrauen und die Erwartung aussprechen, daß er in sein Amt zurückkehrt.

*

Sieben große Versammlungen der Bayerischen Volkspartei in München haben gestern abend ein einmütiges Bekenntnis zu Kahr abgelegt. Sie verlangen:

1. unter keinen Umständen eine Regierungskoalition mit der Sozialdemokratie, sondern zurück zur alten Koalition;
2. zurück zu Kahr und zurück mit Kahr;
3. bei Nichtannahme des Ministerpräsidiums durch Kahr Fortführung seiner Politik unter Wahrung der Selbständigkeit der Rechte Bayerns und zu föderativem Wiederaufbau des Reiches, das nur so bestehen wird oder nicht;
4. Verfassungsantrag zur Ernennung eines Staatspräsidenten, denn Bayern braucht einen Mann zur Leitung seiner Geschicke. Bei der Volksbewegung und bei dem Widerhall, den der Ruf: Zurück zu Kahr! im ganzen Lande gefunden hat, kann die Entschließung der anderen bisherigen Koalitionsparteien nicht mehr zweifelhaft sein.

Die „Münchener Post" schreibt im Anschluß an sozialistische Vereinsversammlungen, die Münchener Arbeiterschaft würde eine Regierung Kahr nicht mehr dulden.

Für Schwarz-Weiß-Rot

Der Vorsitzende des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie, Geh. Rat Cuno, hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: In den letzten Tagen ist mir eine überwältigende Fülle von Kundgebungen deutscher Vereine in Südamerika zur Frage der Erhaltung der schwarzweißroten Handelsflagge zugegangen. Ich erlaube mir, einliegend eine Zusammenstellung dieser Telegramme zu übersenden und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die Ihnen geeigneten Wege beschreiten würden, um diesem übereinstimmenden Wunsch der Auslandsdeutschen, den ich auch zu meinem eigenen Wunsch machen möchte, gerecht zu werden. Ich glaube, daß es gerade in diesen Tagen, wo unter den Folge des starken innerpolitischen Druckes auch die Erhaltung der schwarzweißroten Handelsflagge zur Parteiangelegenheit gemacht wird, wichtig ist, ein solches Verlangen von Auslandsdeutschen, die die Welt und die wirtschaftlichen Erfordernisse gut kennen, zu erhalten und zu würdigen. Ich meinerseits möchte mit allem Nachdruck betonen, daß die Flaggenfrage entschieden werden sollte ohne Rücksicht auf Betrachtungen von rechts oder links, allein aus wirtschaftlichen Zweckmäßigkeitsgründen, und diese weisen meines Erachtens eindeutig darauf hin, daß die Farben, unter denen unsere Schiffahrt und Handel groß geworden sind, gerade in der Zeit, wo es sich um Wiederaufrichtung des Handels handelt, erhalten bleiben müssen.

Ein neuer jüdischer Verband in Deutschland

Der Verband nationaldeutscher Juden versendet jetzt die erste Nummer seines Mitteilungsblattes das einen Programmartikel enthält, der offenbar von dem Gründer des Verbandes, Dr. Max Naumann, dem Verfasser der Schrift „Vom nationaldeutschen Juden", herrührt. Danach will der Verband in bewußter Ablehnung der „jüdischen Einheitsfront", deren Schaffung in jüdischen Kreisen vielfach empfohlen wurde, nur diejenigen deutschen Juden zusammenfassen, die im Gefühl ganz und gar deutsch geworden sind und einen scharfen Trennungsstrich ziehen gegenüber dem international, zionistisch und „zwischenschichtlich" fühlenden Juden.

Wir bezweifeln durchaus, daß ein Jude „ganz und gar deutsch" werden kann. Und von einer Gefühlsveredelung des Juden in germanischer Richtung kann schon gar nicht die Rede sein. Immerhin würden wir mit großem Interesse die Mitgliedsliste des neuen Verbandes studieren, um die Blütenlese zu sondieren, die sich so selbstbewußt einschätzt.

Großfeuer im Sennelager

Paderborn, 16. September.

In der Nacht zum Freitag ist im Sennelager das Magazingebäude mit 24 großen Lagerzelten abgebrannt. Der durch den Brand angerichtete Schaden beträgt mehrere Millionen. Die Brandursache ist noch unbekannt.

th. Die neue preußische Verwaltungsreform ist im Ministerium des Innern abgeschlossen worden, die neue Städteordnung wird demnächst dem Staatsministerium zugehen; es folgen Provinzial-, Landgemeinde- und Kreisordnungen. Dem Landtage werden diese Vorlagen im Laufe des Herbstes zugehen.

Hamburger Brief

Von Max Treu.

[Nachdruck verboten.]

Es galt ein Wiedersehen. Vor einem Menschenalter schon einmal hatte ich in dem schönen stolzen Hamburg gewohnt, hatte die Stadt mit ihrem großartigen Leben und Getriebe lieb gewonnen und die kühlen, f—tilen, manchmal etwas f—tsen Menschen darin aufrichtig schätzen gelernt. Wohl hatte ich mich seitdem oft wieder gelegentlich ein paar Tage in der machtvollen Elbmetropole aufgehalten, aber es war doch immer nur ein Besuch gewesen, und der Besucher sieht mit anderen Augen als der bodenständige Einwohner. Diesmal aber kehrte ich zu dauernder Niederlassung zurück, und mit freudigerem Schlag schlug darum mein Herz der alten Jugendliebe entgegen. Würde auch sie gealtert sein wie ich? Gealtert vor der Zeit in schreckenvollen Jahren voll Blut und Krieg, voll vaterländischer Not und Schmach, voll Elend und Zwietracht?

Der Köln—Hamburger D-Zug donnert über die letzte Elbbrücke, das gewaltige Stadtbild — wohl das gewaltigste in deutschen Landen — rollt sich vor den Augen auf. Nun wölbt sich die riesige Halle des Hauptbahnhofs über mir — ein Menschengewimmel ohnegleichen auf den Bahnsteigen — kaum kommt man hindurch, mit Koffer, Stock und Mantel beladen — aber endlich stehe ich am Ausgang: der menschenüberfüllte Straßenzug der Kirchenallee liegt vor mir — ich grüßte dich, Hamburg!

Und wie ich langsam über den riesigen Freiplatz vor dem Bahnhof schreite, fällt mir ein: Hier ist geweihter Boden, wo du gehst, noch vor einem Menschenalter schliefen hier die Toten der Vorstadt St. Georg — heute donnern die Züge über ihre Gebeine, wölbt sich der Riesenbau des Hauptbahnhofs darüber, und ihre Gräber sind versunken und vergessen.

Nein, doch nicht — versunken wohl, aber nicht ganz vergessen. Eine blasse, leidende Frauengestalt taucht vor meinem Blick auf, ein Frauenschicksal voll unendlicher Tragik sehe ich im Geiste sich vollenden, bis ein stiller Grabhügel hier an dieser Stelle eine verbitterte, vergrämte, vor der Zeit altgewordene Frau aufnimmt: Elise Leusing, die Geliebte Friedrich Hebbels, einst seine selbstlose Retterin und Helferin in der Not, an die er sich gefesselt fühlte, die er aber doch nicht liebte, dann von ihm verlassen, langsam dem Tode entgegengehend, bis sie still und schmerzlos dahinschied, versöhnt mit den einstigen Geliebten, der in Wien an der Seite von Christine Enghaus das Glück gefunden hatte, das sie selbst ihm nicht hatte schaffen und gewähren können — ihm, der so gar kein Talent hatte, sich selbst das Glück schaffen zu können. — Aber nicht den Toten gilt unser Besuch — die Lebenden rufen. Und sie rufen laut und eindringlich. Ueberhören kann sie niemand. Ueber alle Maßen gewaltig ist der Verkehr um den Bahnhof herum. Und welche Veränderung des Stadtbildes hat doch dieser neue Bahnhof geschaffen! Früher waren die Hamburger Bahnhofsverhältnisse im ganzen Reiche berüchtigt, zum Teil geradezu lebensgefährlich für Mensch und Tier, welche sie zu passieren hatten — heute ist der Hamburger Bahnhof einer der am besten eingerichteten in ganz Deutschland, der nur den einen Fehler hat, daß er für den Riesenverkehr bereits wieder zu klein zu werden anfängt.

Außerordentlich überrascht es bei der Ankunft, sich sofort in einem wahrhaft babylonischen Sprachengewirr zu befinden. Zwar haben in Hamburg schon in früheren Zeiten stets viele Ausländer gewohnt, zum Teil ihren ständigen Wohnsitz hier gehabt — aber heute überwiegen die Ausländer hier in einer Weise, wirtschaftlich, materiell, politisch und — ich komme darauf später noch näher zurück — auch intellektuell, daß es einem scharfen Beobachter mit warmem vaterländischem Empfinden wohl zuweilen bange werden könnte um das Deutschtum dieser wunderbaren Stadt. Englische, französische, spanische, russische, italienische und andere fremde Laute dringen fast auf Schritt und Tritt an mein Ohr an den großen Verkehrsmittelpunkten! Hauptbahnhof, Alsterbassin, Hafen. Die Hotels sind bis in das letzte Dachzimmer besetzt; ich selbst habe stundenlang lauten und fragen müssen, bis ich endlich von einem Privatvermieter aufgesucht und in ein Privatzimmer 4 Treppen hoch am Kansaplatz gebracht wurde, wo man für 30 M. pro Nacht die Gnade hatte, mich übernachten zu lassen. Der Zimmerwucher, der hier emporgeblüht ist, hat geradezu skandalöse Formen angenommen! Zimmerpreise — und wohlgemerkt für kleine, bescheidene Zimmer! — von 30—50—80 Mark nehmen hier keinen Menschen mehr wunder. Die Behörde sieht, wie es scheint, diesem Treiben, wie so manchem andern, machtlos zu — die Preise werden bezahlt; dem Hotelgast, der etwa schüchtern sich eine Einwendung dagegen erlaubt und nicht einsehen will, daß es überhaupt nur eine Gnade ist, wenn man ihm für 30—50—80 Mark und mehr gestattet, sich ins Bett zu legen — einen solchen Frechling pflegt man verachtungsvoll abzustrafen mit der Bemerkung: „Ach, Gott! wenn Sie das Zimmer nicht wollen — zehn andere nehmen es! Ich habe die Ehre!" Der Ausländer mit seiner hohen Valuta bezahlt eben lächelnd jeden Preis — der Amerikaner legt seinen Dollar auf den Tisch und dafür steckt er fast 100 Mark ein, so daß er für ein paar Dollar pro Tag herrlich und in Freuden lebt: der deutsche Ausverkauf gestattet ihm allen und jeden Luxus. Nie ist, so wird mir von erfahrener und vertrauenswürdiger Seite versichert, in den Hamburger Gaststätten ersten Ranges soviel Sekt getrunken worden wie heute, und nie sind die teueren Plätze im Theater, besonders in der Oper, so oft ausverkauft wie in diesen Zeiten unseres wirtschaftlichen und politischen Elends. Unerhört und von ausgesuchtestem Raffinement ist der Toilettenluxus der Damenwelt, den man hier in den großen Verkehrszentren, besonders in der Altersgegend, bewundern oder über den man sich, je nach Anlage und Temperament, ärgern kann. Trotz glühender Augusthitze über den wunderbarsten, zartesten, luftigsten Stoffen der kostbarste Pelzbehang, für manche seiner Trägerinnen oft außerordentlich kleidsam, und ebenso kostbare Mäntel vom sattesten Purpurrot bis zum schneehellen Weiß. Im früheren Hamburg kannte man solchen Luxus nicht. Die vornehme Hamburgerin kleidete sich auch stets sehr elegant; aber es durfte nichts Auffälliges dabei sein, die Seide durfte nicht ihr rauschendes Frou-Frou machen, an Hut und Mantel durften keine goldenen Agraffen prangen und in den Ohren blitzten nur ganz selten einmal die Brillanten. Heute ist diese alte gute Solidität verschwunden — die alten Hamburger Senatoren würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie sehen müßten, welcher Prunk an die Stelle der alten, stillen, vornehmen Einfachheit getreten ist. Zwar sind es ja vielfach Ausländerinnen, die man in solchem Luxus sieht, darunter auch so manche Erscheinung von außerordentlicher Schönheit und bestrickendem Zauber, aber — das Modebeispiel ist zu allen Zeiten das Verhängnisvollste für die deutsche Frauenwelt gewesen und hat immer angesteckt. Was

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0002

Der Erfolg der Kochkunst-Ausstellung

Die Prämiierung der Aussteller

Halle, 17. September.

Heute vormittag um 11 Uhr fand im Zoologischen Garten die Verteilung der Preise an die prämiierten Firmen, welche anläßlich der mitteldeutschen Kochkunst-, Hotel- und Gastwirte-Fachausstellung ausgestellt hatten, statt. Die Herren Preisrichter haben nachstehenden Ausstellern Preise zuerkannt:

Gruppe 1.

Stand 1 Hohenzollernhof Goldene Medaille und Ehrenpreis; Vertretiger Küchenmeister Fehse Silberne Medaille und Ehrenpreis. St. 3 Hotel Rotes Roß Medaille der Stadt Halle und Ehrenpreis; Verf. Frau Sierau Silb. Med. u. Ehrenpr. St. 3a Lichtenhainer Krug Silb. Med. u. Ehrenpr.; Verf. Frau Oehlbaum Silb. Med. u. Ehrenpr. St. 4 Saalschloßgarten Bronz. Med. u. Ehrenpr.; Verf. Küchenmeister Reiche Silb. Med. u. Ehrenpr. St. 5 Weinhaus Hennig Gold. Med. u. Ehrenpr.; Verf. Küchenmeister Kroll und Küchenmeister Lärm, je Silb. Med. u. Ehrenpr. St. 6 Zool. Garten Gold. Med. u. Ehrenpr.; Verf. Frau Ischenge Silb. Med. u. Ehrenpr. und Verf. Kochfrl. Oberbeck Silb. Med. Hotel- und Restaurant-Angestellten Gold. Med. u. Ehrenpr.

Gruppe 2a.

St. 8 Dampftalgschmelze Halle Gold. Med. u. Ehrenpr. St. 11 Fineroge-Halle, Silb. Med. St. 12 Eschenauer-Wiesbaden Silb. Med. St. 13 Ferchland u. Becker-Halberstadt Gold. Med. St. 14 Gebr. Franz-Halle Silb. Med. St. 18 Hamburger Margarinewerke Silb. Med. St. 19 Handelshaus „Sopal"-Leipzig Gold. Med. St. 20 Hischer-Hamburg Silb. Med. St. 23 Otto Hollack-Dresden Gold. Med. u. Ehrenpr. St. 24 Otto Klautschke-Leipzig Gold. Med. St. 26 Leipziger Fleischkonf. „Schilling"-Leipzig Silb. Med. St. 27 Linke u. Co.-Halle Gold. Med. St. 28 Karl Meusel-Magdeburg Silb. Med. St. 29 Joh. C. Müller-Halle Gold. Med. u. Ehrenpr. St. 32 Alb. Petzold-Leipzig-G. Silb. Med. St. 226 O. König-Halle Silb. Med. St. 234 C. Sperling-Dresden Gold. Med. St. 230 Wilh. Leichter-Halle Silb. Med. u. Ehrenpr. d. Fleischerinnung.

Gruppe 2b.

St. 37 Bio. Likörfabrik, Wittenberg, Gold. Med. u. Ehrenpr. St. 38 O. Brehmer Nachf.-Halle Gold. Med. St. 39a Boßmann-Düsseldorf Silb. Med. St. 39 Otto Busch-Bernburg Gold. Med. St. 42 Einkaufsvereinigung der Gastwirte, Halle, Gold. Med. St. 43 Ewald u. Co.-Rüdesheim Silb. Med. St. 45 Engelhardt-Brauerei-Halle Silb. Med. St. 47 Friesensche Gartenbr. Röthe Silb. Med. St. 48 H. Frenberg-Halle Gold. Med. u. Ehrenpr. St. 49 Galewsky u. Co.-Breslau Gold. Med. St. 51 Joh. Grün-Halle Gold. Med. u. Ehrenpr. St. 54 Phil. Jacobs-Landsberg a. d. Warthe Silb. Med. St. 55 Janold u. Co.-Berlin Silb. Med. St. 56 Moritz Kade Nachf.-Halle Silb. Med. St. 57 Herm. Kallin-Dresden Silb. Med. St. 58 Hartw. Kantorowitz-Berlin Gold. Med. St. 60 Klosterkellerei Pegau Silb. Med. St. 61 H. C. König-Steinhagen Gold. Med. St. 62 Fräge u. Co.-Könnern Silb. Med. St. 66 Meyer u. Co.-Berlin Silb. Med. St. 67 Obstvermertung Langenfalza Silb. Med. St. 70 Alb. Richter-Halle Silb. Med. St. 79 H. W. Schlichte-Steinhagen Gold. Med. St. 79 Meldemar Schmidt-Dresden Gold. Med. St. 76 Störtebeker Haus-Ammendorf Gold. Med. St. 78 W. Watum-Bacharach Silb. Med. St. 79 Ad. Weichler-Leipzig Silb. Med. St. 4da F. E. Halle-Leipzig Silb. Med.

Gruppe 3a.

St. 83 Burghardt u. Becker-Halle Gold. Med. St. 85 Miefchel u. Co.-Liebertwolkwitz Silb. Med. St. 88 Kiesler u. Co.-Halle Gold. Med. St. 90 Christ. Glaser-Halle Gold. Med. St. 91 Hall. Bodenkontor Gold. Med. St. 93 Walter Hartung-Hartenstein Silb. Med. St. 94 Hempelmann u. Krause-Halle Gold. Med. St. 97 Heinr. Leo-Gera Silb. Med. St. 100 Ernst Türk-Wurzen Silb. Med. St. 101 Metallwerke-Nürnberg Gold. Med. St. 102 A. Voß jun.-Halle Gold. Med.

Gruppe 3c.

St. 104 Gerlach u. Co.-Nordhausen Gold. Med. St. 105 Bazonia-Werkstätten-Hartenstein Silb. Med.

Gruppe 3d.

St. 107 Kühn, Schäfer u. Co.-Gera Silb. Med. St. 109 Müller u. Hinze-Ebersbach Silb. Med. St. 110 Kurt Neumeyer-Berlin Silb. Med. St. 118 J. H. Thieme Nachf.-Naumburg Gold. Med.

Gruppe 4.

St. 117 Rud. Bussenius-Halle Gold. Med. St. 120 Gustav Drescher-Halle Gold. Med. St. 126 Herpo-Ges.-Halle Gold. Med. u. Ehrenpr. St. 127 Mitteld. Industrie-Berlin Silb. Med. St. 128 Max Ott-Halle Silb. Med. St. 129 Moritz Rädler-Halle Silb. Med. St. 130 „Sanogres"-Frankfurt a. M. Gold. Med. u. Ehrenpreis. St. 119 Alfr. Demmrich-Radebeul Silb. Med.

Gruppe 5.

St. 133 G. L. Eberhardt-Halle Gold. Med. St. 135 Christ. Faust-Leipzig Silb. Med. St. 137 Ernst Hecht-Dölau Silb. Med. St. 138 Emil Gg. Heil-Halle Silb. Med. St. 141 J. G. Laurösch Nachf.-Schm.-Gründ Gold. Med. St. 142 Leonhardt u. Schlesinger-Halle Gold. Med. St. 143 C. W. Lutter-Erfurt Gold. Med. St. 145 Schmidt u. Spiegel-Halle Gold. Med. St. 150 Bruno Zirzgiebel-Leipzig Silb. Med.

Gruppe 6.

St. 153 Kurz Erber-Görlitz Gold. Med. St. 154 Georg Gampe-Döbeln Gold. Med. St. 161 Ewald Pöhlert-Zwickau Silb. Med. St. 162 Sächs. Metallwarenfabrik-Aue i. S. Gold. Med. St. 166 Franz Tittel-Halle Gold. Med. St. 167 Max Turner-Halle Silb. Med. St. 158 Herm. Müller-Halle Silb. Med.

Gruppe 7.

St. 168 Otto Buhlmann-Leipzig Gold. Med.

Gruppe 8.

St. 175 Erich Franz-Coswig i. Anh. Silb. Med. St. 176 Wilh. Keil-Halle Silb. Med. St. 180 Aug. Weddy-Halle Gold. Med.

Gruppe 10.

St. 182 Ld. Hupfeld-Böhlitz Gold. Med. St. 188 Alb. Manthey-Halle Silb. Med.

Gruppe 11.

St. 184 Hugo Munkwitz-Halle Gold. Med. und Ehrenpr.

Gruppe 12.

St. 185b August Kammann-Halle Silb. Med. St. 186 Joh. Lorenz-Halle Silb. Med.

Gruppe 13.

St. 189 Alex Michel-Halle Silb. Med. St. 190 W. Vogler-Halle Silb. Med.

Gruppe 14.

St. 195 Ver. Tischlermeister-Halle Gold. Med. u. Ehrenpr. St. 196 P. Ufer-Gautzsch Gold. Med. St. 192 A. Förster Söhne-Zöbigker Silb. Med.

Gruppe 16.

St. 197 Ballin u. Rabe-Halle Gold. Med. u. Ehrenpr. St. 199 Ludw. Heise-Hettstedt Silb. Med.

Gruppe 17.

St. 203 Heinz Groneberg-Halle Silb. Med. St. 204 L. A. Maschke-München Silb. Med. St. 205 Mitteld. Zigarettenfabrik-Halle Gold. Med. St. 207 Yenidze-Dresden Gold. Med. St. 210 Kurt Walla-Halle Silb. Med.

Gruppe 18.

St. 211 Joh. Friedr. Eilers-Magdeburg Silb. Med. St. 212 Karl Findeisen-Leipzig Silb. Med. St. 214 A. Pieperhoff-Halle Gold. Med.

Gottesdienst verboten — Demonstrationszug zugelassen

Der Kreisverein Zauch-Belzig der Deutschnationalen Volkspartei hatte in Verbindung mit der Landbundorganisation des Kreises zum 28. August zu einer Tannenberg-Gedenkfeier nach Caputh eingeladen. Umfangreiche und sehr kostspielige Vorbereitungen waren seit vielen Wochen für diesen Tag getroffen worden. Die Hauptpunkte des Programms waren folgende: Waldgottesdienst, Festansprache und Konzert in einem von der Partei für diesen Tag gemieteten Gasthaus, Dampferrundfahrten auf dem Schwielow-See, Abbrennen eines Gedenkfeuers auf dem Krähenberge. — Am 23. August, also am Festtage selbst, wurde ein Vorstandsmitglied des Kreisvereins Zauch-Belzig der Deutschnationalen Volkspartei von dem Oberwachtmeister der Stadt Belzig telefonisch benachrichtigt, daß der Regierungspräsident die Tannenbergfeier verboten habe. Es wäre technisch ein Ding der Unmöglichkeit gewesen, dieses Verbot überhaupt noch bekanntzugeben, zumal die größte Anzahl der Teilnehmer bereits mit den frühesten Morgenzügen zum Festort unterwegs waren. Weit über 1000 Besucher waren zur festgesetzten Zeit an der für den Waldgottesdienst bestimmten Stelle versammelt. Daselbst machten zwei im Dienst befindliche Wachtmeister nochmals auf das Verbot, den Waldgottesdienst abzuhalten, aufmerksam und erklärten, bei Nichtbefolgung des Verbotes in den Gottesdienst mit Gewalt eingreifen zu müssen. Der Vorstand des Kreisvereins sagte den Gottesdienst ab, um mit Rücksicht auf die zahlreichen Frauen und Kinder, sowie besonders auf den Festcharakter der Veranstaltung unter allen Umständen unangenehmen Zwischenfällen aus dem Wege zu gehen. Die Wachtmeister hielten sich während des ganzen Tages im Festlokal selbst auf. Die im Programm vorgesehene Festansprache wurde nicht gehalten. — Von linksstehender Seite war ein Flugblatt in Caputh verteilt worden, das unter Anwendung wohl unübertreffbarer hetzerischer Schlagworte zu einer Gegendemonstration am gleichen Tage aufforderte. Die Demonstration, die sich in einem Massenzuge durch den Ort kundtat, fand in frühen Nachmittagsstunden statt, und konnte durch den einen an diese Stelle entsandten Beamten nicht verhindert werden. Die im obigen Festlokale weilenden beiden Wachtmeister wurden davon benachrichtigt, sahen jedoch, wie sie persönlich erklärten, die Angelegenheit als nicht so dringlich an, um ein weiteres Aufgebot an Sicherheitspersonal aus Potsdam zu erbitten. — Die am Tage vorher aufgebaute Kanzel für den Waldgottesdienst war bereits in der Nacht vom 27. zum 28. August abgerissen worden. Der zum Abbrennen des Feuers bereitgestellte Holzstoß war auch schon in der Nacht vorher von den politischen Gegnern abgebrannt worden. — Sämtliche Festteilnehmer waren über das Verbot der Feier selbst, insonderheit über den verbotenen Gottesdienst und über die Art und Weise, wie das Verbot durchgeführt wurde, aufs höchste erbittert. Der Kreisverein Zauch-Belzig der Deutschnationalen Volkspartei wird alle Mittel anwenden, um Aufklärung darüber zu erhalten, mit welchem Recht das Fest, insonderheit der Gottesdienst verboten worden ist, während zur selben Stunde gegen Massenansammlungen zum Zweck eines provozierenden Umzuges nicht eingeschritten wird.

— **Eine für die sächsisch-thüringische Industrie beachtenswerte Dampfer-Expedition.** Für Rechnung der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird der kürzlich vollendete Frachtdampfer „Halle" am 1. Oktober 1921 seine erste Reise von Hamburg nach Port Said, Suez, Colombo, Sabang, Padang usw. antreten. Bemerkenswert ist dieser Dampfer besonders durch die Dampfturbinenanlage, die dem Schiff die verhältnismäßig hohe Geschwindigkeit von mindestens 13 Seemeilen verleiht. Bei einem Brutto-Raumgehalt von 5900 Reg.-Tons besitzt der Dampfer eine Tragfähigkeit von etwa 9480 Tons zu 1016 Kilogramm oder 9630 Tons zu 1000 Kilogramm, Totalladeraum etwa 15 500 Kubikmeter oder 547 000 Kubikfetmeter. 9 wasserdichte Kollisions-Schotten, elektrisches Licht, drahtlose Telegraphie, Unterwasserschall-Signalanlage lassen den modernen Typ erkennen. Wir verweisen auf die in unserer heutigen Ausgabe enthaltene Anzeige der Firma Andres u. Wilkerling, Hamburg.

— **Ein gutes Kaffeegetränk.** Die schreckliche Zeit des „Ersatzes" ist nun auch für die Getreidekaffee-Industrie vorbei. Darüber werden alle erfreut sein, die gewohnt waren, täglich ihr Täßchen Malz- oder Kornkaffee zu genießen. Auch die Rumawerke in Hannover haben ihren Betrieb wieder aufgenommen und stellen den rühmlichst bekannten Jungborn-Kornkaffee her. Das ist in dieser schweren, teuren Zeit, wo Bohnenkaffee in guter Qualität 30—33 M. das Pfund kostet, von besonderer Bedeutung, denn Jungborn-Kornkaffee kostet nur 5,50 M. das Pfund, also den fünften bis sechsten Teil des Bohnenkaffees. Dabei gewährt Jungborn-Kaffee vollen Kaffeegenuß und ist gesund und nahrhaft. Als führende Marke unterscheidet sich Jungborn-Kornkaffee durch ein besonderes Verfahren von anderen Kaffeeersatzen; sein Wert steckt in dem hohen Gehalt an Extraktiv- und aromatischen Stoffen. Wie schon der Name sagt: ein wirklicher Jungborn für jeden Menschen; das moderne Kaffeegetränk für jung und alt.

Das Zahnpulver „No. 23"
reinigt die Zähne so vollkommen, dass schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. A. Steinbach, Königstraße 14; Oskar Ballin jun., obere Leipziger Straße 63; B. Bertold, Steinstraße 48; Max Rädler, Rannische Straße 2; Paulus-Drogerie, Friedrichplatz; Neumarkt-Drogerie.

Hauptschriftleiter Hermann Bötcher.
Verantwortlich für Politik: Hermann Bötcher; für politische Nachrichten Ernst Wesserfemidt; für Volkswirtschaft, Provinz u. Sport: Hans Zeiling für den lokalen Teil und Kommunalpolitik: Erich Sellheim; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung i. V.: Volkar Hebener. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele, Buch- u. Kunstdruckerei, Verlag der Hallischen Zeitung, Halle a. S.

die eine Evastochter hat, will die andere auch so haben, und — wenn man das Geld dazu hat, na, warum denn nicht? So kalkuliert man und macht's nach.

Und neben diesem prunkenden Luxus gerade in diesen prunkenden Straßenzügen der unerfreulichste und oft aufdringlichste Straßenbettel. Man wird zuweilen an napoleonische Zustände erinnert. Auf alle mögliche Weise soll der Passant zur Hergabe eines Obolus bewogen werden: fehlende Gliedmaßen, Blindheit, Taubheit, Lähmungen jeder Art stellen sich dar und locken mit Leierkasten, Teddy-Bären, lächernen Krokodilen und anderem Unfug die Groschen aus den Taschen. Wie man dieses Unwesen dulden kann, ist einfach unverständlich: sind die Leute wirklich unterstützungsbedürftig, sind es wirklich Kriegsinvaliden, so hat der Staat für sie auskömmlich zu sorgen; und sind es, wie so viele darunter, arbeitsscheue Vagabunden und Bummler, so hat ebenfalls der Staat für sie zu sorgen dadurch, daß er sie hinter Schloß und Riegel steckt — aber aus dem Straßenbild Hamburgs muß dieses Unwesen verschwinden, weil es eines zivilisierten Staates und einer großen glänzenden Stadt nicht nur unwürdig, sondern eine Schmach für sie ist. Das Bedenklichste dabei ist, daß derartige Mißstände die Neigung haben, sich, sofern sie geduldet werden, mit kaninchenhafter Fruchtbarkeit zu vermehren, und schon aus diesem Grunde sollte ihnen ein Ende gemacht werden — von der Behörde durch unnachsichtige Entfernung der Straßenbettler, vom Publikum durch ein unnachsichtiges Taschen zu ihnen gegenüber. Härte in diesem Punkt ist hier das beste Mitleid. — Aus dem eleganten Leben um die Alster herum, wo man in den Kaffees für eine Tasse Kaffee 4 Mark, für ein Glas Bier mindestens 3 Mark bezahlt, gehe ich hinunter zum Hafen. Das Leben und Treiben in den Straßen ist gewaltig — kaum da und dort mal erinnert etwas daran, daß wir einen furchtbaren Krieg verloren, daß wir ein in Ketten geschlagenes, versklavtes Volk sind. Aber nun der Hafen! Da ist es mir, als kralle eine harte Faust sich in mein Herz ein — so weh tut es. Ist das wirklich noch der Hamburger Hafen? Diese teilweise ganz still gewordenen Wasserflächen, wo einst die deutschen Prachtschiffe unserer großen Gesellschaften lagen, wo einst die Flaggen aller Länder in malerischer Farbenpracht die Sonne grüßten? Und heute? Nur da und dort der mächtige Schornstein eines großen Ueberseedampfers, aber — er gehört nicht uns; nur da und dort der wuchtige Rumpf eines Lastdampfers, aber — er gehört nicht uns; nur da und dort die schlanken Leiber zierlicher Segler — wie viele davon gehören noch uns? Oben auf der Terrasse des St. Pauli Fährhauses sitze ich und bekümmert denke ich zurück an das, was einst hier gewesen. Wird es noch einmal wiederkehren?

Und darauf gibt mir das Schicksal eine Antwort so machtvoll, so eindringlich, so herzerschütternd, wie ich sie nie geahnt.

Es ist Feierabendstunde für die großen Werften und Fabriken drüben am andern Elbufer auf dem Grosbrook. Ein Dampfer nach dem andern kommt durch die Fluten des Stromes dahergeschossen — und sie alle, alle, alle schwarz von Menschenmassen. An den Landungsbrücken steigen sie aus, ergießen sich in die Straßen: es sind die Arbeiterbataillone von drüben, jeder einzelne von ihnen sein blechernes Kaffeekännchen in der Hand. Und wie ich diesen schier unendlichen Strom schwarz berußter Männer mit breiter Brust und harten Fäusten daherstuten sehe, — da überkommt mich eine starke Zuversicht, überkommt mich wieder der Glaube an Deutschlands und an Hamburgs Zukunft: **Deutsche Arbeit wird uns retten, kann uns retten, wenn sie sich paart mit deutscher Treue und Liebe zu Heimat und Vaterland!"** Und in dieser Zuversicht leere ich schweigend mit stillem Gruß an die Arbeitermassen mein Glas auf Deutschlands und Hamburgs Wohlergehen. — Auch die Theater haben früh zu spielen begonnen — trotz drückender Hitze. Auf Hamburgs Kunstverhältnisse komme ich noch eingehender zurück. Die Leser dieses Blattes wird es besonders interessieren, daß Adalbert Kriwat von Halle aus hierher verpflichtet ist; ich werde bei Gelegenheit über seine Wirksamkeit näheres berichten. Denn wie die Arbeiterbataillone, so muß auch die Kunst am Wiederaufbau des Vaterlandes mitarbeiten: wer da glaubt — und viele glauben es heute oder tun doch wenigstens so, als ob sie es glaubten — daß nur das Materielle den Wiederaufbau des Vaterlandes bewirken könne, wird sich schwer enttäuscht finden: das Intellektuelle kann davon nicht ausgeschaltet werden, und noch immer haben in großen Kreisen eines Volkes und Staates die geistigen und sittlichen Kräfte den Hauptanteil an der Wiederaufbauarbeit geleistet. Wie die Dinge auf diesem Gebiet hier in Hamburg liegen, dem Orte, von dem aus Deutschlands Handel und Deutschlands Handelsflotte wieder ausgerichtet werden sollen und müssen — davon sollen meine nächsten Briefe erzählen.

Hochschulnachrichten. Wie wir hören, hat Prof. Dr. Christian Jensen in Königsberg einen Ruf an den durch die Uebersiedlung des Professors Jäger nach Berlin erledigten Lehrstuhl der klassischen Philologie an der Universität Kiel erhalten und angenommen. — Wie verlautet, ist der außerordentliche Professor für Botanik und Abteilungsvorsteher am botanischen Institut der Universität Kiel, Dr. Heinrich Schroeder, zum ordentlichen Professor daselbst ernannt worden. — Zum Nachfolger des verstorbenen Professors Gh. Hubrich auf dem Lehrstuhl für öffentliches Recht an der Universität Greifswald ist der Dozent an der Münchener Handelshochschule, frühere Privatdozent in Straßburg, Gerichtsassessor Dr. jur. Karl Schmitt (geb. 1888 zu Plettenberg in Westfalen), in Aussicht genommen. — Der frühere ordentliche Professor und Direktor des Instituts für Hygiene und Bakteriologie an der Universität Straßburg, zurzeit Direktor des Instituts für experimentelle Therapie Emil von Behring in Marburg, Geh. Rat Dr. Paul Uhlenhuth, ist zum Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät der Universität Marburg ernannt worden. Der bekannte Hygieniker (geb. 1870 zu Hannover) hat erst kürzlich einen Ruf an die Universität Berlin als Nachfolger Flügges abgelehnt. — Dem Vernehmen nach, sind folgende Ernennungen erfolgt: der Literaturhistoriker Geh. Hofrat Dr. Oskar Walzel von der Technischen Hochschule in Dresden wurde zum ordentlichen Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Bonn als Nachfolger Berthold Litzmanns ernannt; dem außerordentlichen Professor Dr. Hans Pichler in Graz wurde unter Ernennung zum ordentlichen Professor der Lehrstuhl der Philosophie in Greifswald (anstelle des Geh. Reg.-Rats Joh. Rehmke) übertragen. Ferner wurde der ordentliche Professor Dr. jur. Martin Wolff in Bonn in gleicher Eigenschaft an die Universität Berlin als Nachfolger Kohlers versetzt. — Der bisherige außerordentliche Professor der Geographie an der Breslauer Universität, Dr. Erich Obst, ist zum außerordentlichen Professor für Wirtschafts- und Verkehrsgeographie an der Technischen Hochschule zu Hannover ernannt worden.

Deutsche Bühne. Blätter des Vereins Deutsche Bühne. Spielzeit 1921/22. 1. Heft August 1921. **Kunstheft.** Aus dem Inhalt: Heinrich von Kleist — Kleists Hermannsschlacht — Verein Deutsche Bühne. Rückblick, Ausblick — Ankündigungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0003

U.T

Leipzigerstrasse 86 Fernruf 1224.

Joe Deebs
(Ferd. von Alten)
Magnus Stifter
in dem großen Detektiv-Drama aus dem Turfleben
— 5 Akte —
Das Handicap der Liebe
Vorführung: 4.30 6.40 9.00.

Die verflixten Koffer
Eine Gaunergeschichte in — 2 Akten —
Vorführung: 4.10 6.20 8.30

Die neuesten Wochenberichte
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Alte Promenade 11a Fernruf 5738.

Lya Mara
die beliebte Filmdarstell. in ihrem neuesten Film in — 6 Akten —
Trix der Roman
einer
Millionenerbin
nach dem gleichnamigen Roman von Adlersfeld-Ballestrem
Vorführung: 4.30 6.40 9.00.

Tippelpaule
Groteske in 2 Akten mit P. Grätz
Vorführung: 4.00 6.10 8.20

Von Schreibtischu. Werkstatt
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Abends sind wir im
Weinrestaurant am Steinthor
Vornehmstes Restaurant.
Gute Küche. ff. Weine.
Künstler-Konzert.

Licht-Spiele
Täglich! Täglich!
— Uraufführung —
des ersten großen Paul Heidemann-Abenteurer-Films der Serie 1921/22.
Paul Heidemann als Meisterdieb
Eine Spitzbubengeschichte in 6 Akten.
Hauptrolle: P. Heidemann, Carola Toelle.
Ferner.
'Seine Kammerzofe'
Lustsp. in 3 Akten mit Eva Brock, sowie: Die neuesten Münchener Bilderbogen.
Fernsprecher 4681. Sonntag Einlaß 2½ Uhr. Beginn 3 Uhr.
Im Herzen der Stadt

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 4/5 I.
Nauen — Schweiz
Wettersteingebirge
Wien

Skatgelegenheit
im Hansa-Hotel
am Riebeckplatz, neben Apollo

Wirte-Zeitung Magdeburg
Das Offertenblatt für alle gastronomischen Betriebe
Umfangreicher Stellenmarkt
Zahlreiche Verkaufs- und Verpachtungsangebote
Abonnements durch jedes Postamt vierteljährlich Mk. 3.60
Anzeigenpreis Mk. 1.50

Walhalla
Lichtspiel-Theater
Täglich:
Maciste!
Der Mann des Schreckens.
Großer Sensations-Abenteuerfilm in fünf Akten.
Der größte und wirkungsvollste der bisher erschienenen Maciste-Filme mit dem Helden aus „Cabiria", dem Manne mit den Bärenkräften.
Vorführung: 4,00, 6,40, 9,20 Uhr.
Außerdem:
Der Marquis d'Or
Eine Gaunergeschichte in 5 Akten mit Hansi Weise und Reinhold Schünzel.
Vorführung: 5,25, 8,05 Uhr.
Beginn Sonntags 3 Uhr nachmittags.

Wintergarten.
Magdeburger Straße 66
im
grossen Spiegelsaal
Sonntag, den 18. Sept. ab 3 Uhr
Kavalierball.
Besuchen Sie die Wintergarten-Bar.

Bad Blankenburg (Thüringer Wald)
Dr. Karl Schulze's Sanatorium Am Goldberg
Das ganze Jahr geöffnet. Leitender Arzt: Dr. Wittkugel.

Gebrüder Bethmann ❖ Halle a. S.
Werkstätten für Wohnungskunst ❖ Große Steinstraße 79/80
Hervorragende Ausstellung neuzeitl. Zimmer-Einrichtungen
nach Künstlerentwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, Gediegenheit und Formenschönheit, unter Verwendung edelster Hölzer und erstklassiger Stoffe.
Beleuchtungskörper - Teppiche - Stoffe - Vorhänge - Antike Möbel.

Zur Aufklärung!

Streik der Hallenser Kinomusiker!

Im folgenden gestatten wir uns den geehrten Kinobesuchern eine Aufklärung über den ausgebrochenen Streik der Kinomusiker zu geben. Bisher zahlten wir monatlich Mk. 800.— bis Mk. 1600.— und bewilligten am 12. d. Mts. auf alle Gehälter unter Mk. 1500.— einen Teuerungszuschlag von Mk. 200.— und auf Gehälter über Mk. 1500.— einen solchen von Mk. 150.— pro Monat. Es ergeben sich sonach Gehälter von Mk. 1000.— bis Mk. 1800.— und diese für eine Arbeitszeit von täglich 6½ Std., in welcher eine Pause von 1½ Std. einbegriffen ist. Außerdem werden von den Gehältern weder der 10% Steuerabzug noch Versicherungsbeiträge gekürzt. **In Stundenlöhne umgerechnet,** würden die Musiker nach Annahme unserer bewilligten Aufbesserungen **pro Stunde Mk. 7.80 bis Mk. 13.75 erhalten,** und wir bitten diejenigen, die in den ausgegebenen Handzetteln zur Solidarität aufgefordert werden, ihre Stundenlöhne mit denen der Musiker zu vergleichen, und erübrigt sich wohl jeder Kommentar. **Weshalb haben die Hallischen Kinomusiker nicht, wie verabredet, den Schlichtungsausschuß angerufen,** sondern ohne die Ausnützung der letzten Verhandlungsmöglichkeit die Arbeit niedergelegt? Unsere Betriebsspesen haben sich wie in allen anderen Gewerben um das 15- bis 20fache erhöht, die Eintrittspreise dagegen konnten kaum um das 4- bis 5fache erhöht werden. Die Stadt hat sich **ohne jedes Kapital und Risiko** die im Deutschen Reiche einzig dastehende Kartensteuer an unseren Einnahmen **zur Hälfte beteiligt.** Von der uns gnädigst überlassenen Hälfte müssen wir alle Betriebsspesen decken und wird es verständlich, daß wir die von den Musikern gestellten Forderungen nicht voll und ganz bewilligen konnten. Wir haben jedoch bereits in Aussicht gestellt, bei einer Ermäßigung der Kartensteuer weitere Zulagen zu bewilligen.

Wir bitten das verehrliche Publikum, von vorstehender Aufklärung Kenntnis zu nehmen, die unsere einzige sein wird, und nach objektiver Beurteilung uns gütigst mit seinem weiteren Besuch zu beehren.

Die vereinigten Lichtspieltheaterbesitzer in Halle.

Stadt-Theater
Sonntag, d. 18. Sept. nachmittags 3½ Uhr Volks-Vorstellung:
Die Räuber.
Abds. 7½, Ende 10½
Figaros Hochzeit
Oper von Mozart.
Montag, den 19. Sept. Anfg. 6½, Ende 10½
Die Walküre

Bad Wittekind
Sonntag, 18. Sept. 19 nachm. 3½ Uhr
Konzert
Philharm. Orchester
Leitung Obermusikm. K. Steuer.
Abonnenten frei!

Zoo.
Sonntag, 18. Sept. 19 nachm. 3½ Uhr
Konzert
in der Waldschänke Hallesche Bergkapelle
Leitung: Musikmeister H. Teichmann.

Heydrich-Konservatorium
Donnerstag, 22. Sept. abends 7½ Uhr in Saale des Konservatoriums
220. Musikaufführung
Eintrittsprogramm im Sekretariat.

Institut Bolts Ehj. Abt. Verbandsstoffe
Ilmenau i. Thür. Prosp.

Modernes Theater.
Das September-Spezialitäten-Programm.
Gusti Angerer, Sängerin von Bonbonniere, München
Bela Lenard, Cabarettist und Conferenzier von Blumensälen in Leipzig
Karl Pauli, Kunstpfeifer, Varietee Wintergarten, Berlin
Friedel Beckers Parodistin vom Paul Beckers-Ensemble
2 Original-Dankwards Exentrische Tänze
2 Dollys, kom. musik. Akt.
2 Sanderos.
Neu für die ganze Welt.
Osw. Müller, Humorist
Oskar Tierfeld, Komiker
O. Dankward, Vortragskünstler
Käthe Müller, Soubrette.
Nach 10½ Uhr bei freiem Eintritt in der
Mocca- u. Likör-Diele
Konzert und Rendezvous der Künstler.

V. W. A.
Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. V., Halle a. Saale,
Gottesackerstraße 4.
Dienstag abend 7½ Uhr im Neumarkt-Schützenhaus Vortrag:
Soll der Angestelltenstand erhalten bleiben?
Referentin: Gertrud Israel-Berlin, 1. Vorsitzende des Hauptausschusses.
Alle weiblichen Angestellten sind eingeladen.
Eintritt frei!

Klavier-Unterricht
bis zur Reife erteilt
Georg Radegast,
Mozartstr. 1. Tel. 3037.
Mitarbeiter von Herrn Prof. Rob. Teichmüller, Vorbereiter für seine Meisterklasse am Konservatorium Leipzig.

Tannenhof Dr. Bielings Badesanatorium Friedrichroda Thür.

Gutsitzende dauerhafte **Korsetts** empfiehlt
H. Schuee Nachfolger, Gr. Steinstr. 84.

Letztes
Rennen in **Halle**
Sonntag, d. 25. Sept., nachmittags 2 Uhr
1 Flachrennen und 6 Hindernisrennen
Gesamtpreise 110 000 M. u. 10 Ehrenpreise.
Totalisator von 1½ Uhr an geöffnet.
Annahme von Vorwetten in der Wett-Annahmestelle Halle, Gr. Steinstraße 71. — Fernspr. 4008.
Näheres Plakate und Programme.
Gute Zugverbindungen von allen Seiten.

Kurhaus Groß-Tabarz
Haus ersten Ranges — Telephon 29
ff. Küche, Weine und Biere
Eigene Konditorei.
Sommer und Winter geöffnet.
Besitzer: L. Kunze,
früher Kurhaus Bad Wittekind, Halle.

Friedrichroda (Thüringer Wald) 430 bis 710 m
Beliebtester Sommer- u. Winterkurort Thür.
Alle hygien. Einrichtungen. Voller Kurbetrieb.
Gute Verpflegung. Prosp.: Städt. Kurverwaltg.

Logensaal (Albrechtstraße).
Donnerstag, den 22. Sept., 7½ Uhr
Konzert des jugendlichen Violinvirtuosen
Boris Schwarz
unter Mitwirkung des Pianisten **Josef Schwarz**
„Ein Geiger von unerhörter Qualität" (Weserzeitung).
„Man steht vor einem Rätsel" (Hann. Kurier).
Violinwerke von: Vitali, Bruch, Beethoven, Vieuxtemps.
Klavierwerke von Bach-Taussig u. Chopin.
Blüthnerflügel: Vertreter B. Döll.
Karten 2.80—9.40 M. bei Heinrich Hothan.

„Philharmonie".
Dienstag, 27. Sept., ½8 Uhr „Thaliasaal"
1. Philharmonisch. Konzert
Leitung: Benno Plätz.
Violine: Edgar Wollgandt.
Das verstärkte Stadttheater-Orchester.
Ouverture Leonore III v. Beethoven.
Violinkonzert und 1. Symphonie v. Brahms.
Sitzplätze ausverkauft, Stehplätze M. 6.
Oeffentliche Generalprobe mittags ½12 Uhr.
dazu Karten zu M. 6 b. Hothan, Gr. Ulrichstr.

Freitag, 23. Sept., 7½ Uhr Logensaal, Albrechtstr.
Beethoven-Abend
von
Prof. Télémaque Lambrino (Violine)
Prof. Robert Pollak (Violine)
Sonaten: D dur, op. 12; F-dur, op. 24; A-dur, op. 47 (Kreutzer-Sonate).
Keine Freikarten!
Blüthnerflügel, Vertreter: B. Döll.
Karten 3,40 bis 11,80 Mk. bei H. Hothan.

Rudolf Kraemer, Dentist
nur Leipzigerstr. 21 II., gegenüber Fassage-Th.
Telephon 4343. Sprechzeit 9—12, 2—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 17. September.

Statistikertag in Halle

Der zweite Tag des Deutschen Statistikertages, der heute vormittag um 9 Uhr unter dem Vorsitz von Dr. Seutemann-Hannover eröffnet wurde, wurde eingeleitet durch ein kurzes Referat von Prof. Dr. Neefe-Breslau über „Die neue Publikation der Städtestatistik in ihrem Aufbau und Ausbau". Im Anschluß hieran sprach Direktor Dr. Kuczynski-Schöneberg über die neuen statistischen Vierteljahrsberichte deutscher Städte und allgemeinen Fragen des statistischen Veröffentlichungswesens. In der sich anschließenden Aussprache bezeichnete Prof. Dr. Wolff-Halle die statistischen Vierteljahrsberichte als eine bankenswerte Einrichtung und empfahl des weiteren eine monatliche Publikation des Materials.

Die Versammlung nahm hierzu folgende Entschließung an: „Die Konferenz heißt die Vierteljahrsberichte deutscher Städte in der vorliegenden Form willkommen und spricht den beiden Redakteuren Schott und Kuczynski ihren herzlichsten Dank aus. Sie billigt, daß der Vertrag mit dem Verleger für den Verband unterzeichnet wird von Seutemann und Schott.

Alle Mitglieder des Verbandes verpflichten sich, die Zeitschrift in jeder Hinsicht durch Mitarbeit zu unterstützen und bei ihren Stadtverwaltungen dafür einzutreten, daß möglichst von jeder Stadt so viel Stück abonniert werden, wie jetzt Stücke vom Jahrbuch deutscher Städte abonniert werden sind, ferner in jeder Hinsicht die Verbreitung der Zeitschrift zu fördern, insbesondere durch unmittelbare Einwirkung auf Behörden, Verbände, Industriebetriebe, Banken und Presse."

Dr. Busch-Frankfurt a. M. regte an, zur Vermeidung unnötiger Kosten eine Gesamtversandstelle im Anschluß an eine größere Bibliothek nach dem Vorbild des Amerika-Instituts einzurichten. Der Präsident des Statistischen Reichsamts empfahl, diese Stelle mit dem Statistischen Reichsamt zu verbinden. Ferner wies Dr. Busch auf die Schwierigkeiten der Veröffentlichung von kleineren Arbeiten hin und befürwortete die Schaffung eines besonderen Verlages, der auch für andere wissenschaftliche Veröffentlichungen, z. B. medizinische und dgl., benutzt werden könne.

Hierauf erhielt Herr Dr. Böhmert, Direktor des Statistischen Amtes Bremen, das Wort zu seinem Vortrage über die Teuerungsstatistik.

Redner begründete die Notwendigkeit der infolge der schlechten Valutaverhältnisse bedingten Teuerungsstatistik. Das bisherige Verfahren in der Feststellung der Teuerungsziffern ist unverändert beizubehalten, sowohl was die Großhandelspreise als auch die Kursfeststellungen an der Börse anbelangt. Allerdings können diese Ermittlungen nicht die endgültigen notwendigen Grundlagen liefern. Erforderlich ist eine Feststellung der tatsächlichen Ausgaben für den Lebensunterhalt. Dafür kommen drei Wege in Frage.

Man muß die Kosten der Lebenshaltung feststellen, die vor dem Kriege üblich war. Diese Aufgabe ist heute statistisch wohl zu lösen, und zwar an Hand der früheren Haushaltungsstatistiken. Dieser Weg erscheint mir indessen wenig gangbar, und zwar vornehmlich aus dem Grunde, weil heute die Lebenshaltung der großen Masse der Bevölkerung eine ganz andere sein wird wie vor dem Kriege. Ein zweiter Weg bietet sich durch die Berechnung des Existenzminimums. Dieser Weg wird indessen auch wenig zu empfehlen sein, da der Begriff des Existenzminimums ein schwankender Begriff ist. Es bleibt daher als der dritte und letzte Weg nur noch der, den das Reichsstatistische Amt eingeschlagen hat, das auf Grund der tatsächlichen Lebensverhältnisse und der Zahl der Familienangehörigen seine Erhebungen anstellt. Es muß hierbei beachtet werden, daß die Produzenten und Konsumenten, die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer in gleicher Weise bei den statistischen Berechnungen herangezogen werden. Ferner muß ein fester, allgemeiner Maßstab für die Erhebungen in den einzelnen Städten geschaffen werden. Schließlich kann die Statistik nur ihren Zweck erfüllen, wenn sie eine amtliche Statistik ist. Alle privaten Ermittlungen sind mehr oder weniger tendenziös gefärbt.

Das Mitreferat hatte Herr Dr. Zwick-Ludwigshafen übernommen. Wir berichten über diesen Vortrag, sowie über den weiteren Verlauf der Tagung in unserer morgigen Ausgabe.

Vortragskalender der Deutschnationalen Volkspartei, Volksverein Halle und Saalkreis

Gruppe Südost. Die Mähabende der Gruppe finden jeden Montag, abends 8 Uhr, im Landesverband Leipzigerstraß 17, statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht

Am Sonnabend, den 8. Oktober, abends 8 Uhr spricht im Restaurant Schultheiß, Merseburgerstraße 10, der Vorsitzende der Arbeitergruppe Torgau, Herr Asche über die allgemeine politische Lage und über seine Erlebnisse in Bayern. Außerdem musikalische und gesangliche Vorträge.

Gruppe Nordost. Am Dienstag, den 20 September 1921, abends 8 Uhr im Löwenbräu Zusammenkunft. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Abhaltung der größeren Mitgliederversammlung wird noch bekannt gegeben.

Gruppe Nord-West. Am Montag, den 26. September 1921, abends 8 Uhr im Weißbiersalon 1. Zusammenkunft nach den Ferien. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Gruppenvorsts und sonstigen Beisitzer, ferner der Bericht über den Münchener Parteitag. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Arbeitergruppe Freitag, den 7. Oktober 1921, abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, Mittelstraße 10, Mitgliederversammlung. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Frauengruppe. Am 1. Oktober 1921 findet eine große Frauentagung hier in Halle statt. Im Vordergrund derselben steht die Kundgebung für die Grenzmarken. Um 10 Uhr vormittags im Mozartsaal 3 Vorträge und zwar: „Leiden und Gefahren der Ostmark", Dr. Käthe Schirmacher-Danzig; „Die Not im Rheinland", Frau Oberin von Tiling, M. d. L., Elberfeld; „Zustände in Bayern", Frl. v. Watter-München. Abends 8 Uhr Vortrag über „Schulfragen", Frau Anna Grete Lehmann, M. d. L., Berlin. Ein Rednerkursus für Frauen beginnt am 20. Oktober in der Universität. Freiquartiersmeldungen und Anmeldungen zum Rednerkursus an den Landesverband, Leipzigerstraße 17, erbeten.

Am Freitag, den 23. September 1921, abends 8 Uhr findet im meteren Saale des Stadtschützenhauses ein größerer Familienabend statt. Musikalische, gesangliche Vorträge und gemeinsame Lieder wechseln einander ab. Die Ansprachen halten: Graf von Moltke und sein Begleiter Obe.feuerwerksmaat Nissen. Sonstige Mitwirkende sind: Konzertsängerin Frl. Käte Kleinlein (Sopran) und Herr cend. chem. Bohne (Bariton) und das gesamte Seifert-Orchester. Programme, die zum Einlaß berechtigen, sind bereits in großer Anzahl ausgegeben. Wir bitten, unsere Mitglieder nochmals, wenn sie sich einen Platz sichern wollen, schnellstens in den bekannten Verkaufsstellen Vortragsfolgen zu holen.

Die außerordentliche Hauptversammlung findet, wie bereits durch Inserat bekanntgegeben, am Dienstag, den 27. September, abends 8 Uhr im Mozartsaal, Weidenplan statt. Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Neufestsetzung der Mitgliedsbeiträge. 3. Bericht über den Münchener Parteitag. 4. Antrag auf Aenderung der Satzungen. 5. Verschiedenes.

Am Sonnabend, den 1. Oktober findet im Löslisjaal ein Vortrag statt. Redner: Regierungsrat von Ramsberg. v. Amsberg ist ein guter Kenner Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, welcher ja am 2. Oktober seinen Geburtstag feiert.

Theater, Konzerte, Vorträge

— **Stadttheater.** In der heute, Sonnabend, abends 7½ Uhr stattfindenden „Rheingold"-Aufführung gastieren Kammersänger Eduard Habich von der Staatsoper Berlin als Alberich und Kammersänger Dr. Paul Kuhn als Mime. Sonntag nachmittag, Anfang 2½ Uhr, gehen als Volksvorstellung Schillers „Räuber" in Szene. Sonntag abend „Figaros Hochzeit". Montag abend 6½ Uhr „Die Walküre", Dienstag gelangt der Schwank „Zwangseinquartierung" von Franz Arnold und Ernst Bach zur Erstaufführung, Mittwoch wird „Hanneles Himmelfahrt" wiederholt, Donerstag „Figaros Hochzeit", Freitag „Zwangseinquartierung", Sonnabend „Siegfried".

— **Boris Schwarz**, der junge Violinkünstler, hat in Leipzig, Magdeburg, Hannover, Bremen und Berlin geradezu glänzende Erfolge errungen, sodaß man auf sein erstes Konzert, mit dem er sich am Donnerstag, den 22. September, im Logensaale (Albrechtstraße) den Hallschen Musikfreunden vorstellt, sehr gespannt sein darf. Karten bei Hothan.

— **Das Schachtebek-Quartett** wird seine seit einigen Jahren mit größtem Erfolg veranstalteten Kammermusikabende in diesem Winter fortsetzen. Es werden wieder Abonnements ausgegeben werden. Wegen der zu erwartenden starken Nachfrage empfiehlt es sich für Freunde guter Kammermusik schon jetzt bei Hothan Karten zu bestellen.

Die einzige Zeitung in ganz Mitteldeutschland, welche das

deutschnationale Programm

mit Festigkeit und Entschiedenheit vertritt, ist unsere

Hallesche Zeitung

Wer ihre Verbreitung fördert, sorgt für die Ausbreitung des deutschnationalen Gedankens und arbeitet damit für den Aufstieg des Vaterlandes.

Bestellungen für das am 1. Okt. beginnende Vierteljahr werden von der Post und unseren Austrägern seit dem 15. Sept. entgegengenommen. (Bezugspreis siehe am Kopfe der Zeitung.)

— **Philharmonie.** Nach soeben erfolgter Vereinbarung wird das verstärkte Stadttheater-Orchester in sämtlichen acht philharmonischen Konzerten mitwirken. Dirigent der acht Konzerte ist Benno Platz. Für die Sonderkonzerte ist zunächst Geheimrat Nikisch als Dirigent verpflichtet. Da die Sitzplätze für sämtliche acht Abonnements-Konzerte vergriffen sind und immer weiter Gesuche eingehen, wird der Vorstand zum ersten Konzert versuchsweise eine öffentliche Generalprobe zu halben Preisen, jedoch mit gleichem Programm und Auftreten des Solisten stattfinden lassen. Entsprricht der Besuch den berechtigten Erwartungen, so sollen die öffentlichen Generalproben als dauernde Einrichtung beibehalten werden. Die Generalprobe zum ersten Konzert (Beethoven-Brahms-Abend mit dem Leipziger Gewandhaus-Konzertmeister Edgar Wollgandt) findet am Dienstag, den 27. September, vormittags ½12 Uhr statt. Hierzu sind Karten zum Einheitspreise von 6 Mark (auch Stehplätze für das Abend-Konzert zum gleichen Preise) bei Hothan zu haben. (Alles Nähere im heutigen Inserat.)

— **Zoologischer Garten.** Morgen, Sonntag, findet von 3½ bis 6½ Uhr nachmittags in der Waldschänke Konzert von der Halleschen Bergkapelle unter Leitung des Musikmeisters Hans Teichmann statt. (Siehe Anzeige.)

— **Bad Wittekind.** Morgen, Sonntag, findet von 3½ bis 6½ Uhr nachmittags Konzert vom Philharmonischen Orchester unter Leitung des Obermusikmeisters Karl Steuer statt. Abonnenten haben freien Zutritt. (Siehe Anzeige.)

Hallesche Filmschau

— **U. T. Leipzigerstraße.** Stille im Orchesterraum — die Musiker streiken. Oben auf der Bühne wird ein Detektivdrama gefilmt, daß dem Kino ein volles Haus verspricht. „Das Handicap der Liebe" betitelt sich der Film. Die Filmgrößen Magnus Stifter und Ferdinand von Alten spielen die Hauptrollen. Der Film mit seinen 5 Akten weist die Zuschauer in das Turfleben eines Hauptrennstages in London ein. Er zeigt, wie dort in einem gesellschaftlichen Kreis die drei Kräfte Liebe, Geld und Verbrechen hart aufeinanderprallen. — Der zweite Teil des Programms, eine lustige Gaunergeschichte „Die verflixten Koffer" führt die Zuschauer in den Schlafwagen eines Eisenbahnzuges. Ein Dieb stattet des Nachts dem Abteil einen Besuch ab, legt seine alten Sachen ab und versucht dabei die Koffer der männlichen und weiblichen Reisenden. Eine noch mehrmalige Verwechselung der Koffer schafft immer neue Situationen. — Die Wochenberichte bringen auch diesmal wieder viel Neues.

— **U.-T., Alte Promenade.** In „Trix", dem Roman einer Millionenerbin, sieht mancher Besucher einen lieben, alten Bekannten. Liegt doch dem Film der gleichnamige Roman von E. von Ablersfeld-Ballestrem, einer auch in unserem Leserkreise bekannten und geschätzten Schriftstellerin, zugrunde. Auch im Film verfehlt die ebenso spannende wie anregende Handlung des Romans, dessen Heldin die jugendliche Gräfin Beatrix von Doornen ist, von Lya Mara meisterhaft verkörpert, seine Wirkung auf die Zuschauer nicht. Nach den mannigfachen Detektiv- und Abenteurerfilms der letzten Wochen bietet somit des neue Programm, das auch in seinen übrigen Teilen empfehlenswert ist, eine angenehme Abwechslung.

— **Das Walhalla-Lichtspieltheater** steht diese Woche im Zeichen des Humors. „Macifte", der Mann des Schreckens, ist unzweifelhaft ob seiner Handlung und Ausstattung als erstklassig anzusprechen, indessen auf Humor wohl nicht so leicht zu übertrumpfen, so daß man selbst die fehlende Musik darob verschmerzte und vergaß. — Die fünfaktige Gaunergeschichte „Der Marquis d'Or" mit Reinhold Schünzel in der Hauptrolle ist gleichfalls eine vorzüglich zum Film geeignete Begebenheit, sie behandelt einen jener unverbesserlichen Sträflinge, die kaum entlassen, sofort ihre Spießgesellen wieder aufsuchen, um auf bequeme Art zu Gelde zu kommen. Auch dieses Stück verdankt seinen Erfolg zum guten Teil der ihm beigeflochtenen Komik. Alles in allem: ein wirklich empfehlenswertes Programm.

— **Paul Heidemann im C. T.** Er war da — äh und fragte — äh nach den Wünschen des Hallschen Publikums. Und schlug vor — äh, seine Memoiren erzählen zu dürfen. Fünf Bände — äh! Aber er fang — äh dann lieber etwas und dann — äh wollte sich der Beifallssturm nicht wieder legen. Er aber sah — äh elegisch auf einen zugeworfenen — äh Blumenstrauß und gab noch eine — äh tschechisch-türkische Liebesgeschichte — äh zum Besten.

Dann — äh war er fertig, nahm im Vorbeigehen sein — äh Honorar und stürzte — äh zum Zug.

Ungezählte Filmbegeisterte waren gestern durch das tannengrüngeschmückte Portal des C. T. marschiert, um sich „ihren" Paul Heidemann anzuhören. Daneben sah man den ersten großen Paul Heidemann-Abenteurerfilm: Paul Heidemann als Meisterdieb in „Baron Bunnys Erlebnis", eine Spitzbubengeschichte in 6 Akten. Das Beiprogramm zeigte drei lustige Akte mit Eva Buck und hieß „Seine Kammerzofe" und war recht unterhaltsam.

— **Lohnverhandlungen im Korbmachergewerbe.** Vor einigen Tagen fanden in Halle Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern beggl. Lohnforderungen im Korbmachergewerbe, wo noch kein Reichstarif besteht, statt. Die Versammlung war sehr gut besucht und da auch die Arbeitnehmer mit zu den Verhandlungen zugezogen waren, so wurde ein Einheitslohn für den Regierungsbezirk Merseburg und für Anhalt festgestellt und zwar betragen ab 9. September 1921 die Stundenlöhne für Gestellarbeiten (Korbmöbel) 6,25 M., für geschlagene Arbeiten (Körbe aller Art) 5,75 M. Die Lohnsätze sind so zu verstehen, daß ein Durchschnittsarbeiter dieselben im Akkordlohn erreichen kann. Die neu festgesetzten Löhne werden voraussichtlich auch im Freistaat Sachsen zugrunde gelegt werden. Da nun auch die Verkaufspreise in keinem Verhältnis zu den gegenwärtigen Preisen stehen, so soll auch noch ein einheitlicher Verkaufstarif ausgearbeitet werden.

— **Versammlung Holz des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes.** Es ist der Leitung des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes zu danken, daß sie für ihre gestrige völkische Versammlung einen so hervorragenden Redner wie den Herausgeber der „Hamburger Warte", E. F. Holtz, gewonnen hatte. In zündenden Worten zeichnete dieser ein wahrheitsgetreues Bild von der Not des deutschen Volkes. Von der Not der Fremdherrschaft am Rhein und Saar wie in Nord und Ost aufzeigend, widmete er dann der wirtschaftlichen Notlage des deutschen Volkes besondere Aufmerksamkeit. Der Redner beschäftigte sich dann mit der Not der innern Zerrissenheit. Den jüdisch-internationalen Parteien hat der Kampf zu gelten, der deutsche Arbeiter, der vier Jahre im Felde mit uns gekämpft hat, gehört auch im Frieden zu seinen deutschen Stammesgenossen! Wie das in ihr versammelte, so muß das gesamte Bürgertum — Bürger im Sinn aller nicht international gesinnten Deutschen — sich bewußt werden, daß es sich im gegenwärtigen inneren Kampf um Leben und Tod des deutschen Bürgertums handelt. Gegenüber aller Lauheit tut uns Entschiedenheit not und stets bewußte Arbeitsfreudigkeit für das große ganze, das deutsche Vaterland. Umrahmt wurde die Feier durch den Gesang gemeinsamer vaterländischer Lieder! Mögen die flammenden Worte der Mahnung, ganze Menschen und Kämpfer für Freiheit und Vaterland zu werden — mit denen der Vorsitzende Dr. Blümel den Abend eröffnete —, mag die Mahnung des Liedes: Deutsches Herz, verzage nicht...! auch denen ans Herz dringen, denen ein Miterleben der gestrigen Stunden im Neumarktschützenhaus versagt war.

— **Hallesches Konservatorium für Musik, Theater und Lehrberuf.** Die Herbstprüfungen zum Abschluß des 22. Schuljahres beginnen Donnerstag, den 22. September, mit einem Vortragsabend der Seminarschule und reiferen Schülern anderer Klassen. Die Klassenprüfungen werden Montag, den 26., Dienstag, den 27., und Mittwoch, den 28., im Saale des Konservatoriums abgehalten. Die übrigen Prüfungsabende, ein Opernabend, ein Vorspielabend für Schüler aller Klassen und das Schlußkonzert finden erst nach den Herbstferien statt. Zu dem ersten Prüfungsabend sind Eintrittsprogramme im Sekretariat erhältlich. Zu den Klassenprüfungen haben Interessenten jederzeit Zutritt. (Siehe Anzeige.)

— **Wenn Hedwig Rottebohm tanzt ....** Bezugnehmend auf unsere heutige Anzeige wird uns von berufener Seite folgendes über die Methode Jaques-Dalcroze mitgeteilt: Im Gegensatz zu anderen Methoden ist bei der Methode Jaques-Dalcroze die Musik nicht nur Begleiterscheinung oder sinnlicher Anreiz, sondern die formgebende Basis, auf der sich die körperlich-plastischen Gehör- und Improvisationsübungen aufbauen. Sie ist nicht allein ein geistig-körperliches Ausbildungsmittel für Künstler wie Opernsänger, Schauspieler, Musiker, Tänzer usw sondern bildet durch ihre Uebungen hier das Hören, Sehen, die spontane Willenstätigkeit durch Muskel- und Raumübungen ein allgemeines Erziehungsmittel. Sie verfeinert das musikalische Gehör durch Improvisations- und Gehörübungen und eignet sich für Kinder speziell auch als Vorbereitung und Unterstützung des Musikunterrichtes. Das Institut von Hedwig Rottebohm, diplomierten Lehrerin der Methode Jacques-Dalcroze, ist in Halle das einzige zum Unterricht der Methode und zur Führung des sogenannten Hellerauer Rhythmusgeschen berechtigte.

— **Stadtchronik.** Gestern gegen 8 Uhr abends hat sich ein 21 Jahre alter Rangierer in seiner Wohnung im Bette erschossen. Der Grund zur Tat soll unglückliche Liebe sein. — Gestern nachmittag brach ein hier wohnhafter Mann auf dem Riebeckplatze zusammen und zog sich hierbei eine starke Kopfwunde zu. Er wurde der Klinik zugeführt. — Gestern abend entstand auf dem Marktplatze ein Auflauf von etwa 300 Personen, der dadurch hervorgerufen wurde, daß eine angetrunkene Person zur Roten Turmwache gebracht werden mußte. — In der vergangenen Nacht entstand abermals auf dem Marktplatz ein Auflauf anläßlich der Festnierung von 2 Zivilpersonen. Hierbei machte ein Schutzpolizeibeamter, der von 2 Personen tätlich angegriffen wurde, von seiner Diebwaffe Gebrauch.

Vereins-Nachrichten

— **Deutschvölkischer Schutz- und Trutzbund:** Mittwoch, den 28. Scheidings (IX), Vortrag Hottenroth-Stadtfurt, Herausgeber der Mitteldeutschen Presse (völkisch-national) über „Deutschvolks Erlösung". — Dienstag, den 8. Gilbhardts (X), Feier der Schlacht bei Leipzig. Ende Gilbhardts: Oeffentliche Versammlung. Sonntag, den 6. Nebelungs: General Leitow-Tag. Walhallatheater. Sonntag, den 27. Nebelungs: Bullenversammlung. Anfang Julmonds: Völkischer Kunstabend: Das deutsche Lied. Einzelgesang cand. chem. Bohne (Staldenlieder). — Linde-Quartett: Entwicklung des deutschen Volksliedes. — Dienstag, den 20. Julmonds zweiter Sippenabend: Weihnachtsfeier. Redner: Pfarrer Wangemann-Magdeburg: „Das Deutschchristentum".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0005

Aus Mitteldeutschland

Die Arbeitsmarktlage im August 1921

Halle, 16. September.

In der zweiten Hälfte des Berichtsmonats brachen zahlreiche Lohnstreitigkeiten, die häufig zu Streiks und Entlassungen führten, aus. Die steigende Teuerung erklärt auch den Zustrom verheirateter Frauen zum Arbeitsmarkt. Trotz der Lohndifferenzen müssen die Verhältnisse wiederum günstig bezeichnet werden, die gute Beschäftigung der Industrie ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Verschlechterung der Valuta und die durch die drohende Preissteigerung verursachten Deckungskäufe im Inlande. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen belief sich im August auf 3901 gegenüber 4895 im Vormonat. Es entfielen auf die Regierungsbezirke Magdeburg 3144 (3622), Merseburg 233 (460), Erfurt 398 (644) und in dem Freistaat Anhalt 126 (169). — Die teilweise Beendigung der Erntearbeiten und die Heranziehung von Wanderarbeitern minderte die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Landwirtschaft. Der Bedarf an ledigen Feldarbeitern konnte gedeckt werden. Mangel herrschte wiederum an ledigen Knechten, Mägden und Dienstmädchen. Die Nachfrage nach Schweizern ließ nach; Angebot und Nachfrage glichen sich aus. Zur Hackfruchternte wurden größere Zuweisungen von Hilfskräften angefordert, die durch die Arbeitsnachweise beschafft werden können. — Die Belebung der Kaliindustrie hielt an. Zurückzuführen ist dies auf die bevorstehende Herbstdüngung und wohl auch auf Einkäufe infolge der zu erwartenden Preiserhöhung. Die Ausfuhr war noch immer ungenügend. Vermittlungen von Arbeitskräften, vorzugsweise Förderleuten, wurden allerdings nur in geringem Umfange getätigt. — Die Vermittlungstätigkeit im Braunkohlenbergbau lebte auf. Es wurden vor allem Abraumarbeiter verlangt. — Die Industrie der Steine und Erden war gut beschäftigt. Ungelernten Arbeitern bot sich an verschiedenen Stellen Arbeitsgelegenheit. — Die Metallindustrie hatte unter den Lohnstreitigkeiten zu leiden. Die Vermittlungstätigkeit war jedoch rege. Sehr bemerkbar machte sich wiederum der Mangel an Kesselschmieden. Eine Anzahl Ungelernter wurde als Gießereiarbeiter und sonstige Hilfsarbeiter vermittelt. — Trotz der anhaltenden Besserung der Verhältnisse in der chemischen Industrie hielt sich der Bedarf an Arbeitskräften in geringen Grenzen. — Besonders gut war die Lage in der Textilindustrie. Der starke Bedarf an gelernten und ungelernten weiblichen und männlichen Kräften konnte örtlich gedeckt werden. — Die Papierfabriken nannen nennenswerte Einstellungen vor. Der gute Geschäftsgang in der Lederindustrie wirkte sich auf dem Arbeitsmarkte aus. — Das Holz- und Schnitzstoffgewerbe war gut beschäftigt. Große Nachfrage herrschte nach Tischlern, Böttchern und Stellmachern; jedoch konnte dem Bedarf an Böttchern und Stellmachern nicht genügend entsprochen werden. Die Vermittlungstätigkeit wurde durch die Streiks erschwert. — In einigen Zweigen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes war ein günstiger Geschäftsgang zu verzeichnen. Die Konservenfabriken stellten Arbeitskräfte in größerer Zahl ein. Ebenfalls hatten die Brauereien Bedarf. Tabakarbeiter und -arbeiterinnen sowie Fleischer und Bäcker konnten mehrfach untergebracht werden. Zuckerfabriken begannen bereits mit der Anwerbung für die kommende Kampagne. — Das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe hatte starken Bedarf an Arbeitskräften. Die Nachfrage nach tüchtigen Schneidern, Friseuren und Friseusen überwog das Angebot bei weitem. Die Schuhindustrie war überall voll beschäftigt und verlangte dringend Zuschneider und Stepperinnen. — Das Baugewerbe litt sehr unter dem Mangel an Maurern, Zimmerleuten, Malern und Dachdeckern. Bauhilfsarbeiter wurden in größerer Zahl vermittelt. Die Tätigkeit der Arbeitsnachweise war durch die Lohnbewegung beeinträchtigt. — Im Vervielfältigungsgewerbe haben sich die Verhältnisse kaum gebessert. — Im Handelsgewerbe beschränkte sich die Nachfrage im wesentlichen auf jüngere Kräfte mit Fachkenntnissen und Stenotypistinnen. An perfekten Stenotypistinnen herrschte großer Mangel. In der zweiten Hälfte des Berichtsmonats lebte die Vermittlungstätigkeit etwas auf. — Im Gastwirtsgewerbe war ungedeckter Bedarf an geschultem Hotelpersonal. Vielfach konnten Aushilfen vermittelt werden. — Infolge des niedrigen Wasserstandes herrschte im Schifffahrtsgewerbe Arbeitslosigkeit. Die in den letzten Wochen lebhaftere Nachfrage nach ungelernten Hilfs- und Transportarbeitern ließ nach. Die von den Streiks betroffenen Firmen zogen ihre Aufträge zurück und auch die mit dem Schifffahrtsgewerbe in Verbindung stehenden Kohlen- und Getreidegeschäfte boten geringe Beschäftigungsmöglichkeit. Dienstboten wurden wie immer stark verlangt. Die Mädchen fordern jedoch mehr und mehr Fabrikarbeit, da die Bezahlung im Haushalt ungereichend ist.

Notgeldecke

Hamburger Notgeld. Einen Notgeldschein, wie er nicht sein soll, gibt die Stadt Hamburg heraus. Zeichnung, Ausführung und Farben sind unter jedem Maßstab, den man heute an Notgeld anzulegen gewohnt ist. Im übrigen druckt die dortige Zeitung auch noch ihre Reklame auf das Stück. Mehr solchen Unfugs, und es wird Zeit, daß ein künstlerischer Zensor für Notgeld noch vor Toresschluß bestellt wird.

Volkswirtschaftlicher Teil

Wirtschaftliche Rundschau

Unser wirtschaftliches und politisches Leben ist auf Sturm eingestellt. Auch die Börsen umbrausen Stürme von unerhörter Gewalt, Gefahrenzeichen für den finanziellen Zusammenbruch Deutschlands, der nach dem Urteil angesehener Finanzpolitiker zu Beginn des Sommers 1922 zu befürchten ist. Der Valutasturz hat jetzt den Tiefstand vom 27. Januar 1920 unterschritten, obwohl unsere gesamte Gewerbetätigkeit durch die Weltwirtschaftskrise bei weitem nicht in dem Maße betroffen wird wie in anderen großen Kulturländern, denen selbst der Abbau der Löhne nicht die dringend begehrte Erleichterung des Absatzes gebracht. Die Flucht vor unserer Reichsmark zeitigt an den Börsen Erscheinungen, die tiefe Schatten auf die moralischen Zustände Deutschlands werfen. Spekulation und Gewinnsucht haben sich auf die weitesten Volkskreise erstreckt und Verdienstbunaerige an die Börsen getrieben, die den Zinsverdienst im Wirtschaftsleben fremd gegenüberstehen. Wer vermöchte vorauszusehen, wie sich der Valutasturz auswirken wird? Die sonst so redselige Regierung schweigt sich aus, läßt das Reichsschiff auf sturmgepeitschter See steuerlos treiben und tut ihrerseits nichts, um dem von der Börse drohenden Unheil zu wehren. Und dabei kann man die Börse als solche ehrlicherweise nicht einmal für das wüste Treiben an ihr verantwortlich machen, sie spiegelt gewissermaßen nur die jämmerlichen Verhältnisse unseres politischen Lebens wieder.

Mit Schrecken denkt man an die bevorstehenden Kämpfe um die Lösung des Finanzproblems. Der preußische Ministerpräsident hat hierfür folgende Grundsätze aufgestellt: 1. Direkter Ausgleich zwischen Besitz- und Massenverbrauchssteuern. 2. Größerer Eingriff in die Vermögenssubstanz, der sich nicht wird vermeiden lassen können. 3. Ausreichende Beschaffung von Devisen. Was die Reichsregierung braucht, sind langfristige Kredite und ausländische Devisen. Beide sind ohne opferwillige und überzeugte Mithilfe der Exportindustrie und des Großhandels nicht zu beschaffen. Auch der Reichswirtschaftsrat hat sich mit dem Steuerproblem befaßt; Beachtung verdient, was der Sozialist Cohen zum Begriff der Goldwerte ausgeführt hat: „Der Eingriff in die Substanz darf nicht mit dem verwirrenden Wort „Erfassung der Goldwerte" bezeichnet werden. Es gibt keine Goldwerte, sondern nur Sachwerte. Die Abtretung der Substanz kann nur in der Ueberlassung von Aktiensen der Unternehmungen an die Entente bestehen. Alle die sogenannten Goldwerte haben schon den Marsch in die Papierwerte angetreten. . . . . Ich beantrage, daß von einer Heranziehung der Sach- und Goldwerte der deutschen Wirtschaft nicht gesprochen wird, sondern nur von einer Heranziehung der Substanz der Goldwerte zur Reparationsleistung."

Nachdem die mitregierende Sozialdemokratie die „Erfassung der Goldwerte", oder wie sie sonst den Besitz bezeichnen will, zur Voraussetzung ihrer Zustimmung zum Finanzprogramm gemacht hat, muß mit einem dahingehenden Gesetzentwurf gerechnet werden. Damit würde der Enteignung Vorschub geleistet, aber auch der Ueberfremdung, die namentlich für unsere Industrie und danach auch für die ganze Volkswirtschaft verhängnisvoll werden müßte. Bevor man zu solch gefährlichen Experimenten schreitet, sollte man darüber nachdenken, wie an den Reichsausgaben gespart und die öffentlichen Betriebe wieder produktiv gemacht werden könnten. Dazu bedarf es freilich eines gründlichen Systemwechsels. Es gehört zum Wesen aller demokratischen Staaten, daß Gewerbebetriebe, die sich in öffentlicher Hand befinden, stets unrentabel werden. Man braucht nur einmal einen Blick auf die großen Demokratien des Westens zu werfen. Die Fehlschläge, die beim Betrieb großer Unternehmungen gemacht sind, sollten als Warnung dienen. Beispielsweise sind die amerikanischen Eisenbahnen, die sich während des Krieges im Staatsbetriebe befanden, vollkommen heruntergewirtschaftet. In England lagen die Verhältnisse bei der Kohlenindustrie ganz ähnlich. Man hat dort immer wieder einsehen müssen, daß es keinen anderen Weg gibt, jene Unternehmungen wieder produktiv zu machen, als den, sie wieder der Privatwirtschaft zu überlassen. In Deutschland übt aber die Sozialisierungskommission, die einige Zeit lang als tot galt, noch ihr Wesen aus, wobei man nicht einmal über die Mehrheitsverhältnisse in dieser herrlichen Blüte der Republik unterrichtet ist. Soviel dürfte feststehen, daß dem Wirtschaftsleben aus dem Bestande der Sozialisierungskommission keine Förderung zuteil wird.

Die Notenpresse wird freilich in fieberhafte Tätigkeit versetzt, und es ist nicht abzusehen, ob nicht dereinst unser Papiergeld den Weg des österreichischen oder polnischen geht. Die Mahnungen, die Devisen der Regierung zur Verfügung zu stellen, haben bisher den gewünschten Erfolg nicht gezeitigt. Es scheint aber, daß die einzelnen Industriezweige jetzt wirksam die Kontrolle ausüben werden. Das Allgemeininteresse verlangt gebieterisch die Ausübung eines Zwanges, soviel als irgend möglich in ausländischer Währung zu fakturieren. Wenn wir die Herren des Weltmarktes wären und ihm alle Vorschriften machen könnten, so wäre es einfach, die Fakturierung in ausländischer Währung zu erzwingen. Viele bedeutsame Auslandskunden sind aber gewohnt, auf deutsche Banken anzuweisen und sich dafür Waren besorgen zu lassen. Der höhere volkswirtschaftliche Gesichtspunkt muß, gegenüber dem Problem der Beschaffung von Auslandsdevisen für das Reich, die Tätigung der Auslandsgeschäfte sein. Die Hauptsache bleibt, an das Ausland zu möglichst günstigen Preisen zu verkaufen; danach kommt erst die Frage, ob in fremder Währung zu fakturieren sei. Der Zwang, der die Verkäufe in Mark ausschließt, schlägt viele Millionengeschäfte nieder und wirkt deshalb volkswirtschaftlich lähmend. Es kommt weiter in Betracht: wenn wir uns weigern, für deutsche Waren die Mark als Zahlungsmittel anzunehmen, so entwerten wir durch solche Rechtung des deutschen Geldes den letzten Rest unserer Mark. Volkswirtschaftlich ist die Ausübung eines Zwanges verfehlt. Verschiedene Außenhandelsstellen haben ihn ausgesprochen; dadurch sind zahlreiche Geschäfte hinfällig geworden. Der Reichskommissar hat bisher einen Zwang nicht ausgesprochen, aber die Entwicklung zum Zwang befürwortet. Damit beschreitet man einen volkswirtschaftlich gefährlichen Weg. In erster Linie müssen wir überhaupt Geschäfte machen, und in letzter Linie dürfen wir nicht der Mark als internationalem Zahlungsmittel selbst das Todesurteil sprechen.

Preiserhöhungen in der Kleineisenindustrie. Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld mitgeteilt wird, hat sich, um den in letzter Zeit außerordentlich gesteigerten Selbstkosten wenigstens in etwas Rechnung zu tragen, der Hämmer-Verband genötigt gesehen, seine Preise um ca. 10 bis 12½ Prozent zu erhöhen. Vom Winden-Verband sind die Preise um 15 Prozent erhöht worden, da die Herstellungskosten in letzter Zeit wesentlich gestiegen sind.

Die Erhöhung der oberschlesischen Kohlenpreise ist jetzt von der Interalliierten Kommission genehmigt worden. Die Erhöhung tritt sofort ein, und zwar für Hausbrand um 35 Mark, für Industriekohle je nach Sorte um 35 bis 20 Mark die Tonne, beides ohne Kohlensteuer. Der Staubkohlenpreis blieb unverändert.

* **Wagengestellung.** Im Eisenbahndirektionsbezirk Halle (Saale) einschließlich der anschließenden Privatbahnen wurden am 15. d. M. für Kohlen, Koks, Briketts und Naßpreßsteine gestellt 5384 Wagen zu 10 Tonnen, nicht gestellt 2117 Wagen zu 10 Tonnen.

Hallesche Notierungen. Halle a. S., 17. Sept. 21.

Anleihen.	
3½ % Hall. Stadt-Anl. v. 1886	90,—G
3½ % „ „ „ v. 1892	86,—G
3½ % Hall. St.-A. v. 1900, S. III	—,—
4 % „ „ „ v. 1900	—,—
4 % „ „ „ v. 1903	67,—G
4 % „ „ „ v. 1910	67,—G
4 % Landsch. Zentral-Pfdbr.	87,50bG
3½ % „ „ „	70,75b
3 % „ „ „	67,50b
4 % Sächs. landsch. Pfdbr.	83,50b
3½ % „ „ „	71,00G
3 % „ „ „	58,—b
3½ % Provinzial-Anleihe	91,—G
4 % „ „	81,—B
3½ % Halle-Hettst. Eisenb.-A.	64,00G
4½ % „ „ „ v. 1900	65,—b
4½ % „ „ „ v. 1911	65,—b
4 % Bruckd.-Nietl. B.-V. H.-A.	90,—G
4½ % K. Sophie b. Wolmirsleben Hyp.-Anl.	95,—G
4½ % „ D. Grubeb. Bitterf. H.-A.	96,—G
5 % „ G. Burbach H.-A. r. 103 %	—,—
5 % Gew. Gute Hoffnung Hyp.-Anl. rzb. 102 %	
5½ % G. Leonhardth. Frankl.-A.	97,—bG
5 % G. Vesta-Hyp.-A. r. 102 %	—,—
4½ % G. Auguste b. Bittert.-A.	97,—G
4½ % „ „ „ „ r. 102 %	97,—G
4½ % Hall. Pfännerschaft-A.	89,—G
5 % „ „ „ rzb. 102 %	99,—G
5 % Mansf. Gew.-Anl. v. 1893	—,—
4 % „ „ „ „ 1896	—,—
4½ % „ „ „ „ 1898	92,50G
4½ % „ „ „ „ 1911	92,50G
4 % Naumb. Braunk. abg. H.-A.	—,—
4½ % „ „ „ „ H.-A. r. 102 %	100,—G
4½ % A. Riebeck Montanwerke-Anl. rzb. 102 %	99,—G
4 % Sächs.-Thür. Braunkohl.-Verw. II Anl. rücks. 102 %	95,—G
4½ % S.-Thür. Br.-V.-A. r. 102 %	90,—G
4 % Waldauer Braunk.-Anl.	68,—G
4½ % „ „ r. 102 %	90,50G
4 % W.-Weissenf. Br.-A. v. 1898	10,00
4 % „ „ „ v. 1898	6,—G
4½ % „ „ „ v. 1902	60,00G
4½ % „ „ „ r. 102 %	90,50G
4 % Z. Par. u. Solarölfabr.-A.	95,—G
4½ % „ „ „ A. r. 102 %	99,00G
4 % Crölw. Papierfabr. H.-A.	95,—G
4½ % „ „ A. r. 103 %	97,00G
5 % „ „	98,—G
4½ % Bilenb. Kattun-Manuf. Hyp.-Anl. rücks. 102 %	99,00G
5 % Eisenw. Schafstädt Hyp.-Anl. rücks. 105 %	98,—G
4 % Fabr. i. Masch. F. Zimmermann & Co. A.-G. H.-A. r. 103	92,—G
4 % Kyffh. H.-A. unk. bis 1915	95,—G
4½ % G. Lindner H.-A. r. 102 %	100,50B
4½ % „ „ v. 1912 v. 1029 %	100,50B
Aktien.	
Hallescher Bankverein	245,—bG
Diskontobank	152,00G
Hall. Pfännerschaft A.-G.	370,—bG
Riebeckshle Montanw. A.-G.	700,—bG
W.-Weissenf. Braunk.-A.-G.	840,—G
Ammendorfer Papierfabrik	120,0b
Crölwitzer Papierfabrik	90,0—G
Cönnerner Malzfabrik	490,00G
Eilenb. Kattun-Manufaktur	105,0G
Eisenwerk Brörner	470,—b
F. J. M. F. Zimmermann & Co. Vorz.-A.	430,—B
Hallesche Maschinenfabrik	—,—
Hildebrandsche Mühlenwerke	700,—B
Kaiser und Schmiedeberg	200,—G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—,—
Kyffhäuserfabrik Nr. 1—1000	—,—
Nr. 1001—4100	385,—bG
Gottfried Lindner	675,—bG
Wegelin & Hübner	615,—bG
Zuckerraffinerie Halle	830,—bG
Halle-Hettst. Eisenb.-A. L. A.	—,—
„ „ „ „ L. B.	61,—G
Kuxe.	
Bruckd. Nietleb. Bergbau-Ver.	90,—G

— Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt vom Steinkohlenwerke Plötz bei Löbejün bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Erhältlich in den Osram-Verkaufsstellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0006

„H. Z.“ Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale

Die Motorpflüge auf der D. L. G.-Ausstellung in Leipzig

II.

Motorpflüge für kleinere Güter.

1. Schleppplüge.

Bei kleinen Ausführungen kann die Bedienung des Schleppflugs durch 1 Mann erfolgen, indem die Selbstaushebe-Vorrichtung des Anhängepfluges vom Schlepper aus bedient wird. Die Steuerung des Anhängepfluges fällt hierbei fort. Durch eine innige Verbindung erreicht man aber trotzdem, daß der Anhängepflug dem Schlepper genügend in der Richtung folgt. Besonders wendig ist der Deichselpflug von Sack in Leipzig-Plagwitz, welcher nur die beiden Vorderräder, aber kein Hinterrad hat; dieser ist besonders für solche Schlepper bestimmt, welche mit dem rechten Triebrad in der Furche gehen.

Unter den kleineren Schleppern ist der bekannteste derjenige der Benz-Sendling-G. in Berlin NW. 7, welcher bereits mehrfach in die Praxis eingeführt ist. Er hat einen 20pferdigen Motor, leistet etwa täglich 9 Morgen Saatfurche und kostet 78 000 M., mit Saatpflug 86 000 M. Die Ausstellung zeigte 8 neue kleine Schlepper, deren Preise sich ohne Saatpflug verstehen: Pöhl in Gößnitz (25 P. S., 65 000 M.), Nodu in Berlin W. 35 (25 P. S. 60 000 M.), Eubu von Eickemeyer in Berlin W. 50 (18 P. S. 59 000 M.). Bei Pöhl gehen die rechten Räder in der Furche, was für den Furchenanschluß vorteilhaft ist.

2. Tragpflüge.

Die Tragpflüge ermöglichen bei Bedienung durch 1 Mann ein Einstellen der Furchentiefe während des Pflügens und ein beliebiges Rückwärtsstoßen am Vorgewende. Schon bekannt ist der Motorpflug Akra der Kyffhäuserhütte in Artern, 25 bis 30 P. S., 2 Vorwärts-, 1 Rückwärtsgang, 2500 kg Gewicht, Preis 95 000 M.; der Scharrahmen ist beweglich und wird motorisch ausgehoben. Stock in Berlin SO. 16, Köpenicker Straße 48/49, hat den früheren Kleinpflug zurückgezogen und bringt einen neuen Kleinpflug von 25—30 P. S. und 2200 kg Gewicht zum Preise von 88 000 M. ohne Rückwärtsgang und etwas mehr mit Rückwärtsgang und 2 Vorwärtsgängen. Die Bauart ist im wesentlichen eine Verkleinerung des großen Stockpfluges. Man in Nürnberg, 25 P. S. bei 800 U.-Min., 2000 kg Gewicht, Preis 85 000—90 000 M., zweischarig beim Tiefpflügen, drei- bis vierscharig beim Saatpflügen, 2 m Arbeitsbreite beim Schälen mit 2 Mann Bedienung, ergibt eine gerade Furche und begnügt sich mit einer geringen Steuerkraft des Führers, da das Lenken mit den beiden vorderen Triebrädern erfolgt und motorisch unterstützt wird. Das Hinterrad geht in der Furche, wodurch beim Fertigpflügen des Ackers die Einhaltung einer gleichmäßigen Tiefe erleichtert wird. Trotz dieser Anordnung des Hinterrades kann man einzelne Pflugkörper an- und abbauen, indem man den Schwanz der Maschine entsprechend schief stellt. Die Anwendung eines ungleicharmigen Differentials bewirkt, daß das rechte Triebrad stärker zieht als das linke und infolgedessen der Zug gerade wird, obwohl die Spurweite der Triebräder zur Sicherung gegen Umfallen groß genommen ist. Das Ausheben, Einsetzen und Regulieren der Pflugkörper erfolgt rasch und genau vom Führersitz aus. Der Pflugrahmen ist federnd angehängt zum Schutz gegen Beschädigung auf steinigem Boden. Die Maschine ist gut durchgebildet. Einige Pflugproben hatten ein gutes Ergebnis. Die Leistung beim Saatpflügen dürfte auf etwa 7 Morgen täglich zu veranschlagen sein. Flader in Jöhstadt, 22 P. S. bei 750 U.-Min., Gewicht 1700 kg mit Pfluggerät, Preis 75 000 M. mit zweischarigem Saatpflug und Anhängewagen für Benzol usw., 84 000 M., einschließlich eines Einschares zum Tiefpflügen, eines Dreischares für flaches Saatpflügen, eines Fünfschares für Schälen, eines Grubbers und einer kombinierten Schleppe und Egge, ist einfach und handlich, leistet etwa 6 Morgen Saatfurche, 14 Morgen Schälfurche und 4 Morgen Tieffurche je Tag und erscheint auf Grund einer längeren, hauptsächlich mit früheren Modellen durchgeführten Prüfung für die wichtigsten Bodenarten und -zustände (auch für Unterpflügen von Stallmist und Gründüngung bei Bedienung durch 1 Mann) geeignet. Alfa von Pfannhauser in Wien IX, Schwarzspanierstraße 15, 40 P. S., 1,05 bzw. 1,60 m Arbeitsbreite bei 3 bzw. 6 Scharen, 3500 kg Gewicht, 80 000 bis 90 000 M., verstellt bei der Tiefenregulierung den Pflugrahmen und das in der Furche laufende Triebrad derartig gegenüber dem Fahrzeugrahmen, daß bei richtiger Montage und beim Vorhandensein einer richtigen Vorfurche die Pflugkörper stets parallel zum Erdboden stehen, also untereinander gleich tief gehen und jeder mit seiner Scharschneide gleichmäßig tief einschneidet. Der Pflugrahmen ist in eigenartiger Weise angehängt, um das Steuern zu erleichtern und Kraft zu sparen, eine Wirkung, über welche noch die Prüfung Aufschluß zu geben haben wird. Lenaria in Berlin W. 30, 40 P. S. bei 650 U.-Min., 3700 kg, 95 000 M., hat ebenfalls einen gelenkig angehängten Pflugrahmen. Die von der Firma angegebene Leistung von 10 bis 14 Morgen je Tag bis 25 cm tief auf schwerem Boden bei mindestens 500 m Ackerlänge ist höher, der von ihr angegebene Brennstoffverbrauch von 4 bis 5,5 kg/Morgen ist niedriger als man schätzen würde. Köxting in Köxtingsdorf bei Hannover, 12 P. S. bei 1100 U.-Min., 45 000 M., dürfte täglich etwa 3½ Morgen Saatfurche leisten. Er ist in erster Linie für ebenes Gelände bestimmt. Obwohl sehr einfach gebaut, ohne Differential- und Rückwärtsgang, ist er sehr wendig und ermöglicht ein kleines Vorgewende, da man jedes der beiden Triebräder durch Auskuppeln stillstellen und dann das andere im Bogen herumfahren lassen kann. Der Führer kann beim Pflügen schreiten oder sitzen. Am Vorgewende steigt er ab, was infolge zweckmäßiger Anordnung des Sitzes im Augenblick geschieht. Der Beeman-Pflug der Amstea, Berlin W. 9, 5 P. S., 22 000 M., mit den verschiedenen Bodenbearbeitungsgeräten ist ein kleiner einschariger Pflug, welcher vom schreitenden Führer an Sterzen geführt wird und für Grubbern, Eggen, Hacken, Häufeln und leichtes Pflügen bestimmt ist, besonders aber infolge seiner niedrigen und schmalen Bauart, sich für die Arbeiten in Obstgärten eignen dürfte.

Zusammenfassend finden wir auf der Ausstellung neben dem bewährten Alten vielversprechendes Neues. Besonders aussichtsvoll erscheint vorläufig vor Durchführung der Prüfungen: für große Güter der Schleppplug mit Selbstaushebung des Pfluggeräts, unter besonderen Verhältnissen mit Raupenantrieb oder mit Seilwinde und vollständiger Federung des Schleppers; für kleine Güter der kleine Tragpflug. (Landw. Wochenschr.)

Der Motorpflug „Hallensia“ auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Friedrichroda

Die Sonderhalle K. V. und „Hallensia“ der Firma Quidde & Schmitz, Halle (Saale), von der Firma Jac. Wiegand erbaut, ist wohl eine der schönsten Bauten, die die Ausstellung aufzuweisen hat. Die Abgrenzungen und lauschigen Eckchen sind in Birkenlisi gehalten und mit Blumen geschmückt. In langen Reihen stehen die weißen Tische und Stühle, malerisch gruppiert um den in der Mitte befindlichen, von Raume abgeschlossenen Parkettfußboden. Im Hintergrunde konzertiert auf erhöhtem Podium ständig eine Kapelle; die musikalischen Darbietungen werden durch gesangliche und deklamatorische Vorträge wirkungsvoll ausgestaltet, so daß sie immer, auch bei Regen, ein volles Haus garantieren. Im Hintergrunde der Halle sind die verschiedenen Büffets und zur Ehre des Herrn Dietrich muß gesagt werden, daß Küche und Keller auch für das leibliche Wohl besonders gut gesorgt haben. Beweis hierfür dürfte wohl der Eröffnungstag gewesen sein, an dem aber auch kein Platz bis in die späten Nachtstunden hinein zu bekommen war. Besonders geschmack- und eindrucksvoll wirkt die wunderbare Beleuchtung, deren Beleuchtungskörper durch die Sächsische Bronzewaren-Fabrik Oskar Wartel-Leipzig, Rosenthalgasse 2, geliefert sind.

Dies über die Halle selbst. Auf dem Vorgelände findet täglich ab 11 Uhr vormittags und ab 4 Uhr nachmittags das Schaupflügen des Motorpfluges „Hallensia“ von der Firma Quidde & Schmitz, Halle (Saale) statt, das eine Unmasse von Besuchern heranlockt. Der Motorpflug „Hallensia“ ist schon vielfach glänzend begutachtet und erzielte auch unter den schwierigsten Verhältnissen absolut einwandfreie Leistungen wie auf dem hiesigen bergigen Wiesengelände ersichtlich ist. Besonders beachtenswert dabei ist die vollkommene, gleichmäßige, leichtregulierbare Furchentiefe. Der Pflug vollbringt eine geradezu erstaunliche Leistung, und ist dabei von jedem Landwirt ohne irgendwelche Vorkenntnisse mit Leichtigkeit von nur einem Mann zu bedienen. Die Firma Quidde & Schmitz strebt besonders die Gründung von ländlichen Kaufgenossenschaften an, wie solche schon verschiedenlich in den Gemeinden als Dreschgenossenschaften stehen. Die Rentabilität derartiger Kaufgenossenschaften wird noch dadurch erhöht, daß der Pflug jederzeit als Zugmaschine, sowie zum Grubbern, Säen, Ernten, usw. benutzt werden, und auch als Antriebmaschine zum Dreschen, Schroten, Häckselschneiden usw. glänzend Verwendung finden kann. Durch praktische Gewichtsverteilung ist der Brennstoffverbrauch auf ein Minimum beschränkt. Das Schaupflügen fand auch am Eröffnungstage in Gegenwart der Regierungsvertreter und vieler anderer Herren des Ehren- und Arbeitsausschusses statt. Die jeweils große Zuschauermenge bewies das lebhafte Interesse sämtlicher Kreise, das diesem Motorpflugsystem entgegengebracht wird, was übrigens auf allen bisher stattgefundenen Ausstellungen, speziell auch auf der letztgewesenen D. L. G. in Leipzig, gewesen war.

Eine Besichtigung des Schaupfluges ist unter allen Umständen jedem Besucher zu empfehlen und kann auch von der Halle aus, von der ein weiter Ausblick über einen großen Teil des gesamten Ausstellungsgeländes möglich ist, angesehen werden.

Erste grosse Thür. Landwirtsch.-, Industrie- u. Gewerbeausstellung

Friedrichroda vom 11. bis 25. Sept.

Schaupflügen mit Motorpflug „Hallensia“

(System Vogler)

täglich vorm. ab 11 Uhr, nachm. ab 4 Uhr vor unserer

Sonderhalle K. V.

Eine Sehenswürdigkeit Thüringens

Tanzdiele Kabarett-Vorträge Likörstube

Modenschau Trachtenfest

Ortsübliche Preise – Delikatessen – Weine erster Firmen.

Quidde & Schmitz, Halle a. Saale.

Erneuern, Vernickeln

von Metallgegenständen jeder Art führt aus

Ferdinand Haassengier, Metallwarenfabrik, Barfüsserstr. 9. Fernrul 1196. Gegr. 1889.

Siebgewebe

in Eisen, Stahl, Messing, Aluminium u. Kupfer. Getreidesiebe, Mussiebe, Haarsiebe, Durchwürfe für Sand, Erden und Metalle.

Hallesch. Drahtweberei C. H. Helland, Magdeburger Str. 61. Telephon 2476.

Ofen

reinigt und repariert Schreckenberg, W. Töpfermeister, Berchenfeldstraße 2.

Deutsche Werke

AKTIENGESELLSCHAFT • BERLIN-W 9

Federzahn-Kultivatoren

Mein Parkett

ist billiger als Linoleum bester Belag aller Fussböden

Parkett- u. Steinholz Fussboden-Fabrik

Hönemann Halle (Saale) Sternstr. 8 Tel. 3631 u. 3949

80 Kutschwagen, groß, Lag. neu. Wagen all. Gattung. Gelegenheitsk. wenig gef. Wagen. Pferdegeschirre, Utensilien. Reparaturwerkstätte, auch für Autos, Hermann Hoffschulte, Wagenfabrik. Berlin NW. 6, Luisenstr. 21.

Aufsehen erregt die Elektrische Rechenmaschine

Saalschloß, gr. Saal, Veranda.

Mechanische- u. elektrische

Hofuhren

Wächter-Kontroll-Uhren. Prospekte u. Ing.-Besuch.

J. J. Fuchs & Sohn, Bernburg (Saale). Gegr. 1845. Fernrul 774.

Schnelle Hilfe

bei Dampfkessel-Defekten u. Maschinenbruch durch Elektro-Schweißung an Ort und Stelle.

Kaiser & Co., Halle a. S., Steinweg 41.

Telegr.-Adr.: Isolierkaiser. Fernsprecher 5020

Kaufen Sie nur den transportablen **Haus-Backofen „Thuringia“.** Mehrfach geschützt und prämiiert. 1000fach bewährt. Deutsche Reichs- und Auslands-Patente.

Seine Anschaffung bietet keine Schwierigkeiten, da er infolge seiner Zerlegbarkeit überall aufstellbar und leicht zu transportieren ist. Man erhält bei wenig Brennmaterial das großzügigste Gebäck. Lieferung erfolgt auf Probe. Verlangen Sie umsonst und portofrei Prospekt mit zahlreichen Anerkennungen. Man hüte sich vor Nachahmungen und weise diese als minderwertig zurück. Man verlange ausdrücklich Oefen, die außer unserer Firma den Namen Thuringia tragen. W. Lothes Nachf., Gera-Reuss, Spezialfabrik transportabler Backöfen, Räucherkammern, Koch- und Backherde. Wo nicht vertreten, rührige Vertreter gesucht.

Neue Säcke für Saatgut, Getreide, Mehl usw.

1½ Ztr. 65/115 cm oder 57/135 cm, 2 Ztr. 65/135 cm

Ernteplanen — Wagenplanen — Staubplanen

Schlafdecken — Strohsäcke — Bindegarn

wasserdichte Pferdedecken — Wolldecken.

E. Neumüller, Sackfabrik, Leipzig, Tröndlinring 1.

Strohpressen-Draht

sowie sämtl. Bindedrähte in allen Stärken billigst

S. Brinitzer & Co., Berlin SW. 68 Schützenstraße 68.

Franz Brömme Nachf.

Inh. K. Brömme

Halle a. S., Torstr. 61. Teleph. 1844.

Maschinenfabrik f. Elektrotechnik

Sämtliche Reparaturen an Elektromotoren u. Maschinen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0007

Aachen:
Carl Bixner, gegr. 1875. Telephon 3244.

Allenstein (Ostpr.):
Gebr. Rohrahn, Sped., Lagerung, Sammelladungsverkehre.

Amsterdam:
W. J. Breinen, Houtmankade 107.
Defais & Verschure.

Antwerpen:
J. B. Dams, Boerhaverstraat 94.

Barmen:
Wwe. C. Kissler, Spedition, Möbeltransp., Rollfuhrw.

Basel (Schweiz):
Act.-Ges. Bronner & Cie., Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Filiale Basel.

Berlin:
Robert Haberling, W 9, intern. Spedition, Lagerhäuser mit Bahnanschluß, Automobilspedition.

Bodenbach a. E.:
„Praga" czechoslovakische Lagerhaus u. Speditions-A.-G., auch Tetschen-Laube und Aussig - Schönpriesen.

Borken i. W.:
Paul Feind.

Bremen:
Paul Klembt, Spedition.

Bruchmühlbach (Pfalz):
Georges Helminger & Cie.

Chemnitz:
J. M. Meinig, Bahnsp., Lag.
Brasch & Rothenstein, internationale Spedteure, eigener Lagerspeicher mit Gleisanschluß.

Crefeld:
W. G. Taaks G. m. b. H. Internationale Transporte Zollabfertig., Möbeltransport, Schifffahrtsvertreter.

Darmstadt:
Paul Wolf & Co. G. m. b. H. Spedition, Lagerung, Möbeltransport.

Düren (Rhl.):
Otto Taenzer, Spedition.

Düsseldorf:
Gust. Ganss, int. Transp.

Eisleben:
A. Franke, Bahnsped. u. Möbeltransp.

Eger:
„Praga" Cechoslovakische Lagerhaus- u. Speditions-A.-G. für Land- und Seetransporte, Filiale Eger.

Emmerich:
Paul Feind.

Eydtkuhnen:
Gebr. Messidat, Spedition.
Hch. Jung, Inhaber Knlap & Werner.

Flensburg:
H. Chr. Petersen Bahnspedit.

Frankfurt (Main):
Koch & Reimers
Emil Noé, Spez. Papiertr.

Fraueufeld:
G. Rieser, Bahnsped. Möbeltr. Lagerg.

Friedrichshafen (Bodensee):
Robert Schwarzkopf, Bahnsp. Möbeltr.. Lagerg.
C. E. Noerpel, international. Transporte.

Gablonz:
Defais & Verschure.

Gera (Reuss):
Gerner Elektrizitätswerk- und Strassenbahn - Aktien - Ges.

Gorinchem:
Defais & Verschure.

Hagen (Westf.):
J. G. Silber, Spediteur.

Halle (Saale):
Conrad & Co. Am Güterbahnhof 1. Fernruf 6696
Hilmar Kaufmann, Privatgleis Kaufmannshof
G. Vester G. m. b. H. Haupt-Güterbahnhof. Fernspr. 7061. Alleinige Bahnsped. f. Frachtgut Uebernehmen Speditionen, Transporte u. Lagerungen jeder Art und Ausdehnung.
„Hansa" Transport-Akt.-Ges., intern. Transp., Sammelverkehre. Fernruf 6904.
Zillmann & Lorenz, Bahnspediteure, Hall. Paketfahrt, Spedition, Möbellagerung.

Hamburg:
Meyer u. Nuss, Viktoriastraße 25.
Koch & Reimers
Carl Riesenberg.
Walter Dörfel.

Hamborn a. Rh.:
Otto Kiesewetter.

Herzogenbusch:
Jos. Beekwilder, Sped. Herzogenbusch. Holl. Fernspr. 39. Möbeltransp.
Defais & Verschure.

Hochheim (Main):
Louis Hillebrand.

Jena:
Christian Ebhardt, Bahnsped. Möbeltransport.

Kattowitz:
E. Steinitz, Oberschles. Sped.-u. Verzh.

Kehl a. Rhein:
„Eutra" Europäische Transportgesellschaft m. b. H.
Oskar Rehmann & Co., internationale Transporte, Hauptstr. 11, Tel. 144.

Konstanz (D.-schw. Gr.):
Senger & Butz amtl. Bahnspedition.

Köln:
Heinrich Steinbächel, Int. Sped. u. Sammelverkehr, Intern. Sped.-Gesellschaft
R. Dermaux & G. Noël, Filiale Köln a. Rhein, Gereonsmühlengasse 1.

Kreuz (Ostbahn):
Flatauer & Mulert.

Lauterburg:
Seegmüller & Co. G. m. b. H. Verzollungen,

Leipzig:
Brasch & Rothenstein, Internationale und Ueberseetransporte, Sammelladungsverkehre nach allen Richtungen des in- und Auslandes.
Koch & Reimers

Leopoldshöhe, Baden
Act.-Ges. Bronner & Cie.

Libau, Balt. Provinzen:
Baltisk Transport Komp. A. S. Seestr. 17. Telegramm-Adr.: Baltport. Spedition, Incasso, Kommission, Lag.

Limburg a. d. Lahn:
Josef Zimmermann.

London:
W. A. J. Tilleray & Co., 53 Gracechurch Street, London E. C. 3.

Lörrach (Baden):
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Agentur Lörrach.

Ludwigshafen a. Rh.:
Mannheimer Lagerh.-Ges.

Lübeck:
Wm. Schmidt, Spedition.
Walter Dörfel.

Lyon:
Sté Lyonnaise de Transports internationaux, 4, rue Alphonse Fochier.

Magdeburg:
Elblagerhaus-Aktiengesellschaft internationale Transporte Eilschiffahrt nach Hamburg mit eig. Dampfern.

Mainz:
J. F. Hillebrand, Spedit., Schiffahrt, Lagerung.

Malmö:
Simon Edström A.-B.

Manchester:
Gerhard & Hey Ltd., 12 King Street, Manchester.

München:
Ladarinnung Gutleben & Weidert Nachf. m. b. H. Amtliche Spedition Hauptbahnhof.

Meerane i. S.:
Albert Jäckel, Sped., Lag., Möbeltransporte.

Nieuwe-Schans:
C. Helbing.

Nordhausen:
Fr. Törpe, Bahnsp. gegr. 1848

Nürnberg:
„Eutra" Europäische Transportgesellschaft m. b. H. Regelmäßiger Sammeldienst nach Frankreich und Italien.

Offenburg (Baden):
Becht & Gehringer, Spedit., Sammelladungen nach dem In- u. Auslande speziell nach Frankreich.

Oldenzaal:
Defais & Verschure.

Paris:
Anglo - american - Transporti Co., Rue de Chabrol 34 Paris X, Transit-Verzollg.
A. Allereau, 47 Rue Clisson XIII
R. Jonemann & Fils, 24, rue d'Enghien.

Passau (Bayern):
Brasch & Rothenstein, Sped., Verz., Sammelverk.
Internationale Speditionsgesellschaft m. b. H. Passau

Plauen (Vogtl.):
Franz Bosin, Bahnsped. u. Möbeltransp.

Regensburg:
Weber & Co.

Reichenberg, Böhmen:
Otto Bartsch,
Alfred Brandy.

Romanshorn:
C. E. Noerpel, international. Transporte.

Rotterdam:
Van Gend & Loos.
Defais & Verschure.

Saarbrücken:
Philipp Creutzer, Grenzniialen in Forbach, Saargemünd, Bruchmühlbach, Türkismühle Zweibrücken u. Beurig - Saarburg.
Internationale Transporte
G. Helminger & Co.

Salzburg:
Internat. Speditionsgesellschaft m. b. H. Salzburg

Sassnitz:
C. Faust jr. G. m. b. H.

Schneidemühl:
Rudolf Asch.

Singen (Hohentwiel):
„Translag", Oberrh. Transport-u. Lagerh.-Ges. m. b. H.
Oscar Rehmann & Co., internationale Transporte.
C. E. Noerpel, international. Transporte.

St. Gallen (Schweiz):
C. E. Noerpel, international. Transporte.

Strassburg i. Els.:
Oscar Rehmann & Co., internationale Transporte.

Stettin:
Koch & Reimers
A. Kinkel Spediteur.
Rudolf Asch.

Stolberg (Harz):
A. Großjohann & Co., internationale Spedition, Fernruf 64.

Stuttgart:
„Eutra" Europäische Transportgesellschaft m. b. H. Sammelverkehr nach all Richtungen. Groß-Transporte.

Tetschen (Elbe):
Tetschner Lagerhaus-Gesellschaft, Spedition, Verzollung, Schiffahrt, auch in Bodenbach, Aussig, Laube, Schönpriesen.

Thionville (früher Diedenhofen):
Joseph Ling, Spedition, Kommission, Möbeltransporte, Zollagenturen in Thionville und Sierck.

Thorn:
Rudolf Asch.

Venlo:
J. Laumen & Co., Spedition und Verzollung.

Verviers:
Servais & Jardon.

Vlissingen:
Brasch & Rothenstein, Spediteure, Spezialität: Transporte nach und von Gross-Britanien.

Vohwinkel:
A. Großjohann & Co., internationale Spedition, Fernruf Amt Elberfeld Nr. 5089.

Wissembourg:
Seegmüller & Co. G. m. b. H. Verzollungen;

Wernigerode, Harz:
Carl Faulbaum, Bahnspedition und Möbeltransport.
Willi Caden.

Wiesbaden:
Louis Hillebrand.

Wien:
Wincenty Gleichgewicht, Rudolfsplatz 4, Spezialverkehr von und nach Polen, Zollabfertigung, Inkassis.

Winden (Pfalz):
A. Iberger, amtl. Spedition der Güter- und Zollstelle.
Seegmüller & Co. G. m. b. H. Verzollungen.

Zevenaar:
Defais & Verschure.

Zürich:
Carl im Obersteg & Co.
Georges Helminger & Co.
C. E. Noerpel, international. Transporte.

Zweibrücken (Rheinpfalz):
Jacob Mauz, Sped., Log., Zollabf.

Schlachtpferde

kaufe ständig und zahle
Lebendgewicht Mk. 250–400, ganz fette Pferde noch darüber.
Bei Notschlachtungen dieselben Preise.
= Sofortige Abholungen = = Prompte Bedienung =
Halle a. Saale Telephon 1568. **Böhlert & Co.** Glauchaerstr. 75. Telephon 1568.

Speisekartoffeln

kaufen jedes Quantum, Kasse bei Abnahme.
Laute & Kleinau, G. m. b. H.,
Bernburg a. S. Telephon Nr. 1041.

Vermögensstand am 30. Juni 1921.

Aktiva.

Kassa-Konto	ℳ	3 993.47
Konto-Korrent-Konto	„	872 764.22
Zentralgenossenschafts-Anteile-Konto	„	20 000.—
Genossenschafts-Bank-Anteile-Konto	„	60 000.—
Waren-Bestände	„	61 464.—
	ℳ	1 018 221.69

Passiva:

Geschäftsguthaben-Konto	ℳ	3 770.—
Konto-Korrent-Konto	„	984 156.04
Betriebsrücklage-Konto	„	21 916.13
Reservefonds-Konto	„	6 984.52
Gewinn	„	1 395.—
	ℳ	1 018 221.69

Mitgliederbewegung.

	Zahl der Mitglied.	Betrag der Geschäftsguthaben	Betrag der Haftsummen
Stand am Anfang des Geschäftsjahres 1920/21	369	3 690 ℳ	369 000 ℳ
Zugang im Laufe des Geschäftsjahres 1920/21	14	140 ℳ	14 000 ℳ
Abgang im Laufe des Geschäftsjahres 1920/21	6	60 ℳ	6 000 ℳ
Stand am Ende des Geschäftsjahres 1920/21	377	3 770 ℳ	377 000 ℳ

Halle a. S. den 16. September 1921.

Ein- u. Verkaufsverein des Bauernvereins,
e. G. m. b. H., zu Halle a. S.
A. Strumpf. H. Henze. M. Schneider.
W. Brandt. Dr. W. Pietsch.

Auktion
Gr. Ulrichstr. 37.

Montag, den 19. September 1921, vormittags 10½ Uhr
versteigere ich freiwillig
eine komplette Ladeneinrichtung,
als: 2 Warenschränke, 2 und 4 m. mit Glastüren, 1 Ladentisch mit Glaskasten, 3 m, 1 Füllofen, 1 Ausziehtisch und div. andere Sachen meistbietend gegen bar. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr an.
Otto Uhlitzsch, Auktionator,
Mansfelderstr. 4. Tel. 5209.

Wagenpferde.

Ein Paar dunkelbr. Wallachen, Ostpr., mit Brand und schwarzen Beinen, 4½ Jahre, 173 u. 174 groß, Preis 44 000 M., und ein Paar Muskatapfelschimmel mit Füllenschein u. Brand, 5jährig, 168 u. 169 cm, sehr schnelle Tourenpferde, Preis 54 000 M., beide Paar sind frisch auf den Beinen, unter Garantie fromm, scheuefrei und zugfest, langschwänzig, sofort zu verkaufen durch **W. Wende, Charlottenburg,** Grolmannstr. 27–28. Telephon Steinpl. 14 137 Nebenanschluß.

Stuten-Versteigerung

des Pferdezucht-Verbandes der Provinz Sachsen.
Montag, 19. Sept. cr., vorm. 11 Uhr
findet in
Magdeburg-Herrenkrug
(Rennbahngelände)
eine Versteigerung von
14 Stuten belg. Schlages (4–6 Jahre alt)
gegen Barzahlung statt.

Kutschpferde

Zwei 6jähr. Bleßfüchse, Wallache, 1,78 groß, schwere, ostpreuß. Halbbl. üter, Elchschaufelbrand m. Krone, mit guten Gaben, auch für schweren Zug, weil überzählig, preiswert zu verkaufen.
Rittergut Staschwitz,
Station Wuitz-Mumsdorf.
Telephon Meuselwitz 198.

Gasthof

mit Saal, ca. 20 Morgen Acker, vollständige Ernte, Vieh, Inventar, verkaufe an schnell entschlossenen Käufer
W. Refert, Elbitz.
Station Naundorf Halle–Oettstedt.

Gastwirtschaft
mit Landwirtschaft evtl. m. Kolonialwarengeschäft zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten erbeten unter **Z. 5582** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Obstbäume.
Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen in Sorten und Formen liefert bar. Katalog zu Diensten.
Lübbicker Baumschule Zeddenick (Mark).

Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft **Essen (Ruhr)**
Telegramm-Adresse: Schwanobank.
Fernsprechanschlüsse:
Für d. Orts- u. Bezirksverkehr: 7325. 7326. 7328. 8176.
Für Fernverkehr 7320–7324. Düsseldorf, Börse 15 194.

Besondere Abteilung für festverzinsliche Werte.

Wir sind zurzeit freibleibend Abgeber für folgende Obligationen:

4½%	zu 103	rückz.	Graf Bismarck	zu	98½%
4½%	„ 103	„	Concordia Bergbau	„	95 %
4½%	„ 103	„	Constantin der Große	„	97 %
4½%	„ 103	„	Hermann (Kohle)	„	92 %
5 %	„ 103	„	Buchberg	„	97½%
5 %	„ 102	„	Deutsche Maschinen	„	96½%
5 %	„ 102	„	Heringen	„	95 %
5 %	„ 103	„	Moers	„	97½%
5 %	„ 103	„	Ronnenberg	„	99½%
5 %	„ 103	„	Stock & Kopp	„	99 %

Unsere **Rundschau** über den **rhein.-westf. Wertpapiermarkt** und unsere **Kuxenmarktberichte** auf Wunsch kostenfrei.

Berufs-Kleidung

für Jagd, Sport, Landwirtschaft konkurrenzlos billigst in bekannter, solider Ausführung, Regen-Mäntel, feldgr. Mil.-Mäntel 360.—, Loden-Mäntel, Bozener Mäntel-Pelerinen, Sport-Joppen aus lanolwoll. engl. Stoffen 225.—, 270.—, aus prima Münchener u. engl. Lodenstoffen mit besten Zutaten u. feldgr. Stoffen 135.—, 150.—, Litewken-Blusen aus gleichen Stoffen 250.—, 280.—, Jagd-Stiefel, Jagd-Schuhe, Reit-Stiefel in hocheleganter Form u. bester Verarbeitung, Sport-Schnür-Schuhe, gelb u. braun, la. Strapazier-Ware 180.—, Trikotwäsche, Garn. Hemd u. -Hose 85.— Strümpfe pro Paar 15.—, 17.—, ½ Dtz. per Stck. 0.50, 1 Dtzd. per Stck. 1.— billiger. Prima Loden, feldgr. u. forstgrüne Tuche billigst. Versand per Nachn. Umtausch anstandslos. Preiskatalog franko mit Stoffproben gegen 10.— Nachn., die bei Bestellg. abgerechnet werden. Lagerbesuch lohnend, auch die weiteste Reise macht sich bezahlt, da nach Aussagen von Kunden in ähnlichen Geschäften ganz bedeutend teurer. **Koltermann,** Landwirtsbedarf, **Berlin-Lichtenberg C. 30,** Möllendorfstr. 94/95.

Strohschuhe

mit Doppelsohlen in jeder Grösse.

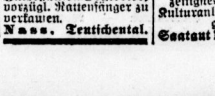
Stroh-Teppiche

in jeder Größe — auf Wunsch in Farben gemustert. In besonders feiner Ausführung je nach Bestellung.

Gustav Spannaus, Herpf
bei Meiningen.

Josef Lichtenauer,

Viehexportgeschäft.
Tel. 117 **Gerolzhofen bei Schweinfurt** Unterfranken
empfiehlt sich zur Lieferung erstkl. Scheinfelder



Zugochsen
auch **Schlachtochsen u. Stiere**
direkt aus **Bayern** zu billigsten Preisen.

9/9 weiße Italiener, Maibrut 21, sowie einige **Buchtenäsen Sorterier,** vorzügl. Rattenfänger zu verkaufen.
Nass. Teutschental.

Vicia villosa
zeitigstes Grünfutter. Kulturanleitung u. Probe gratis.
Saatgut Mous (Schles.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0008

Bankhaus **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg, Gräfenhainichen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- und Wechselverkehr etc.

Zentralheizungen

aller Systeme wie:
Warmwasserheizungen, Dampf- und Luftheizungen, Warmwasserbereitungs-, Bade- und Lüftungsanlagen, Dampfkoch-, Dampfwasch- und Desinfektionsanlagen, Fernheizungen —— Abwärmeverwertung.

Dicker & Werneburg, G. m. b. H.,
Halle a. S. Fernruf 6031 u. 5739.
Aelteste Hallische Zentralheizungsfirma. —— Beste Referenzen.

Steuernot
entsteht durch Unkenntnis der Gesetze und Rechtsprechung!
Generaldirektor
J. Rauschen,
kfm.-industr. Sachverständiger
Spezial-Gebiet:
Das Steuerrecht
Halle a. S.,
Lafontainestraße 34.
Fernruf 4101.
Sprechstd. 3—5 nachm.

Metallbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten, direkt an Private. Kat. 25 F frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Wir empfehlen — sofort lieferbar:
Zentrifugen, Butterfässer, Schrotmühlen, Kartoffelerntemaschinen, Kartoffelsortierer, Rübenheber, Kultivatoren, Eggen, Ackerwalzen, Dreschmaschinen, Lokomobilen, Strohpressen, Häckselmaschinen, Motorpflüge, sowie alle landwirtsch. Maschinen und Geräte.
Bindegarne, Hart- u. Weichfaser, Oele, Strohpressendraht, Drahtgeflecht und alle sonstigen Artikel für Haus und Hof.
Besondere Molkerei-Abteilung. — Reichhaltiges Ersatzteillager für alle landwirtsch. Maschinen.
Reparaturwerkstatt. — Geübte Monteure jederzeit zur Verfügung
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.
Zweigstellen: Erfurt, Waldengasse 11, Tel. 4218. — Halberstadt, Königstr. 75, Tel. 192. — Neuhaldensleben, Bahnhofstr. 25, Tel. 262. — Nordhausen, Kasselerstr. 30 e, Tel. 1873. — Stendal, Brüderstr. 30, Tel. 493. — Torgau, Feldstr. 16, Tel. 42. — Zeitz, Altenburgerstrasse 51-52, Tel. 1005. — Zerbst, Bahnhofstr. 90, Tel. 408.
Verkaufsstelle: Liebertwolkwitz (Bez. Leipzig), Leipzigerstr. 11, Tel. 44

Schafwolle
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz,
Fellhandl., Fischerplan 2.

Aufzüge für Landwirtschaft und Industrie, Winden aller Art, Flaschenzüge — Krane Motoren
liefert prompt und preiswert.
Referenzen stehen zur Verfügung!
Kopp & Sommer,
Marktredwitz i. Bay.
Fernruf Nr. 80.

Messing Kupfer, Rotguss, Zinn, Zink, Blei **kauft**
Metall-Gießerei
Ferd. Haaßengier,
Barfüßerstr. 9

Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft Stadtgeschäft Halle
Elektrische Anlagen für Licht und Kraft.
Gas-, Wasser-, Heizungs- u. gesundheitstechnische Anlagen.
Lieferung von Maschinen und Bedarfsgegenständen aller Art.
Sachverständ. Gutachten und Revisionen für Landwirtschaft und Industrie.
Vornehme Geschäfts- und Ausstellungsräume.
Große Ulrichstraße 54. Halle (Saale). Fernruf 5654.

Achtung, Landwirte!
Wir veranstalten täglich
Probemahlen
mit erstklassigen
Backmehl- und Schrotmühlen
und laden Interessenten zur Besichtigung freundlichst ein.
Jedes Quantum Getreide wird auf Wunsch zu feinstem Backmehl und Schrot vermahlen und kann sich jeder Landwirt auf diese Weise am besten überzeugen, daß er sich durch Kauf einer Schrotmühle die Möglichkeit schafft, jederzeit ein vorzügliches Backmehl sowie Schrot auf billigste und bequemste Weise herzustellen.
K. Münnich & Co.,
Großhandlung landw. Maschinen und Geräte,
Naumburg (Saale), Hallische Straße 47.
Fernruf 984.

Landwirte.
Der Kalkhunger unserer Böden wird beseitigt durch unseren **Endlauge-Kalk** (Kalk-Magnesia-Dünger) aus Chlormagnesium. Endlaugen und hochprozentigen Fettkalk — D.R.P. Nr. 224076 u. 231100 — staubfrei, sofort verwendungsfähig. Gefl. Offerten durch unseren Vertreter
Max Vetter, Halle (Saale), Reilstr. 82.
Tel. 3683 (Schober). Nachmittags 6—8 Uhr.

Munitionskisten
ca. 250 Stück
62½×46×14 cm
ca. 10 000 Stück
59×34½×11½ cm
ca. 8 000 Stück
54×26½×8½ cm
ca. 2 000 Stück
45½×35½×9½ cm
geben zu günstigen Preisen ab
Maschinenbaugesellschaft Wolf & Co. G. m. b. H.,
Berlin W. 8. Jägerstraße 8.
Drahtanschrift: Ferolupus. Telephon: Zentr. 5089, 6543, 11113.

Düngemittel
aller Art:
Kalk Ia Kalkmergel **Kali**
Phosphorsäure :: Stickstoff
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
Krebs & Co., Staßfurt-L.
Fernr. Nr. 661. Telegr.-Adresse: Krebsco

HORCH
PERSONENWAGEN
LASTWAGEN
HORCHWERKE A.-G. ZWICKAU-SA.
VERKAUFSZENTRALE: BERLIN NW. 7, UNTER DEN LINDEN 40/41
VERTRETEN AN ALLEN PLÄTZEN DES IN- UND AUSLANDES
Sächsische Verkaufs-Niederlassungen:
Dresden, Seestr. 21; Leipzig, Ranstädter Steinweg 2.

Elektrische Maschinen
Elektrische Dreschwagen
Transformatoren — Apparate
reparieren rasch — zuverlässig — billig
„Roland"-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 5413—14 Halle (Saale) Liebenauer Str. 70
Prüfeinrichtungen bis 50 000 Volt.
Dampf-Vakuumofen.

Aus einem
Drahtseilbahnabbruch
verkaufen wir:
15000 m Gußdrahtseil
in Längen von 1000—1200 m auf Haspeln abgerollt, 20 mm stark, sechsadrig, 1,5 Querschnitt.
Maschinenbaugesellschaft Wolf & Co.,
G. m. b. H.,
Berlin W. 8, Jägerstraße 8.
Drahtanschrift: Ferolupus. Fernspr.: Zentrum 6543, 5089, 11113.

Drainage-Röhren,
alteingeführtes Erzeugnis, aus kalk- und salpeterfreiem Ton hergestellt, liefert zu Tagespreisen
Schildauer Dampfziegelei Heinz Schmidt, Schildau (Kreis Torgau).

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe und sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Hallischen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Wir bringen unsere
große
Trocknungs-Anlage
für alle landwirtschaftlichen Produkte in empfehlende Erinnerung und bitten um Anmeldungen von Trocknungs-Aufträgen, die wir sehr preiswert und prompteſt ausführen werden.
Zuckerfabrik Calbe A.-G.,
Calbe a. Saale.

Ca. 300 000 Ztr.
Ia. Maschinenpreßtorf
ca. 4000 Wärmeeinheiten
vorzüglich geeignet zur Kesselfeuerung zu äußerst billigen Preisen, auch durch Vermittler, gegen Provision gibt zur sofortigen Lieferung ab
Kreistorfwerk Oldenburg
in Holstein.
Fernruf 113 und 114.
Analysen und Proben stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Der Betrieb unseres
Trocknungswerkes
beginnt am 19. September d. J. Wir empfehlen uns daher
1. zur Lohntrocknung von Kartoffeln zu Kartoffelflocken.
2. zum Ankauf ausgelesener, schlecht haltbarer Kartoffeln.
W. Goedecke & Co., Dölnitz (Saalkreis).
Abteilung Trocknungswerk. Telephon: Ammendorf Nr. 27

Ein leichter, eleganter
Selbstspanner-Drilling,
Kal. 16 × 9,3, Spez. Läufe, rauchlos beschossen, so gut wie neu, m. Friedensqual. mit ganz vorzügl. Schußleistung, umständehalber zu verkaufen. Preis 2600 Mark. Gefl. Offerten unter Z. 5856 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Original Svalöfs Panzerweizen
Original Breustedts Extra Dickkopf-Weizen
Original Schladener Wintersaatgerste
I. Absaat v. Friedrichswerther Berg-Wintergerste
I. Absaat von Criewener 104 Weizen
I. Absaat von Strubes Dickkopf-Weizen
II. Absaat von Svalöfs Panzerweizen
hat abzugeben
Rudolf Heier,
Rossla a. H. Fernruf 6

Rohprodukte
aller Art kauft zu höchsten Preisen
Alfred Rein,
Fernruf 4212. Königsberg 5. Fernruf 4221.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0009

Sport-Artikel für Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner sowie für Leichtathletik u. Touristik empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert

H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann.

MITTELDEUTSCHE

Kochkunst-, Hotel- und Gastwirtefach-Ausstellung

verbunden mit Artikeln verwandter Gewerbe,
veranstaltet vom Verein der Gastwirte von Halle a. d. S. und Umgegend
vom 10. bis einschl. 18. September d. Js. in Halle a. d. S.
in allen Räumen der Saalschlossbrauerei u. d. Zoologisch. Gartens nebst Neubauten.
Geöffnet von 9½ Uhr bis 8½ Uhr abends, Kassenschluß 7½ Uhr.
Konzert täglich in beiden Lokalen. Eintritt M. 3.50 (Steuer abgelöst).

Anderer Unternehmung wegen stelle ich das Warenlager meines seit 16 Jahren bestehenden Geschäfts zum

vollständigen

Ausverkauf.

Es gelangen sehr große Posten

Herren- u. Damenstoffe

aller Preislagen,

desgleichen sämtliche Futterstoffe, Kurzwaren und

Schneider-Bedarfsartikel

zum Verkauf.

Auf sämtliche Einkäufe gewähre ich einen

Rabatt von 10%.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen!

Ludwig Zengerling,
Tuche und Futterstoffe
en gros en detail
Barfüsserstrasse 11, Ecke Schulstrasse.
Fernsprecher 2497.

Bei Stoffverkauf werden tüchtige Schneidermeister nachgewiesen.

Handelskammer zu Berlin

Handels-Hochschule Berlin

Das amtliche Verzeichnis der Vorlesungen und Uebungen im Winter-Semester 1921/22 nebst Stundenübersicht ist erschienen und kann zum Preise von 1.— Mk. durch die Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Berlin W. 10, oder vom Sekretariat der Handels-Hochschule (Berlin C. 2, Spandauer Straße 1) bezogen werden.

Erste Immatrikulation: Sonnabend, den 22. Oktober. Beginn der Vorlesungen u. Uebungen: Montag, den 24. Oktober.

Der Rektor: Prof. Dr. Martens.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe und sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Hallischen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Stellen-Angebote

Größeres industrielles Werk sucht für den Bezirk Halle

bautechnisch geschulten Fachmann

der bei Baubehörden, Architekten, Baugeschäften usw. bestens eingeführt ist, als

selbständ. Vertreter.

Reflektiert wird nur auf eine arbeitsfreudige erste Kraft, die entsprechende Erfolge auf ähnlichem Gebiete nachweisen kann und über gute Beziehungen verfügt. Geeignete Herren wollen Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Lichtbild umgehend einsenden unter **Z. 5587** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für größeres Braunkohlenwerk des Casseler Reviers wird ein tüchtiger erster

Lohnbuchhalter

gesucht.

Gut empfohlene Herren, welche mit dem Tarifwesen des Braunkohlenbergbaues und allen einschlägigen Arbeiten der Lohnbuchhaltung gründlich vertraut sind, wollen ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermins unter **Z. 5598** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

tüchtige jüngere Verkäufer

für unsere Abteilungen

Kleiderstoffe – Baumwollwaren und **Gardinen – Teppiche – Betten.**

Nur branchekundige Herren, die schon in lebhaften Detailgeschäften mit Erfolg tätig waren, wollen Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an

Gebr. Rothschild, Darmstadt.

Ingenieur-Vertreter.

Leistungsfähiges Unternehmen für Tiefbau, welches auf dem Sondergebiete für Wasserversorgung und Kanalisation mit in Deutschland führend ist, sucht gegen Gehalt und Provision **tüchtigen**, eingeführten Bezirksvertreter, der außer städtischen Verwaltungen die Gruben und Industrien besucht.

Wir projektieren und bauen Wasserleitungen, Kanalisationen, Wasserreinigungsanlagen, Kläranlagen usw.

Es kommen nur Ingenieure in Frage, die wirklich gediegene Praxis auf den beiden Sondergebieten haben, gut eingeführt und an intensives Arbeiten gewöhnt sind.

Gefl. Offerten unter **L. G. 7513** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verheirateter Stellmacher

mit eigenem Handwerkszeug zum 1. Oktober **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten u. **S. 5592** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen für erste Häuser **tüchtige**

Verkäufer, Lageristen, Expedienten

für folgende Abteilungen:

Manufakturwaren, Wäsche, Leinen- u. Baumwollwaren, Trikotagen, Strümpfe, Tuche, Kleiderstoffe und Seidenstoffe

Lageristen
für
Schirmfabrik, Stocklageristen.

Schriftl. Bewerbung. mit beglaubigten Zeugnis-Abschriften **nur** von **tücht.** Kräften an

Zentrale für Angestellten-Vermittlung in Schlesien,
Breslau 5,
Gartenstraße 5,
Zimmer 68/70.
Fernruf 12150—56.

Suche einen jungen, arbeitsfreudigen

Landwirtschafts-Gehilfen

Bernsdorf, Hecklingen (Anhalt), Sedanplatz 8.

Für meine 400 Morgen große Wirtschaft suche ich einen gebildeten

jungen Mann,

der sich keiner Arbeit scheut und sich weiter in der Landwirtschaft ausbilden möchte. Taschengeld und Familienanschluß wird gewährt.

Oelgart, Wildleben bei Aschersleben.

Lehrlings-Gesuch.

Sofort oder Ostern können 2 kaufmännische Lehrlinge mit guter Schulbildung in unserem Betrieb eingestellt werden. Angebote mit Schriftprobe und Lebenslauf schriftlich erbeten.

Fouer-General-Agentur u. Subdirektion Halle a. S., Alte Promenade 6 I.

Zur Teilnahme an halbjähr. Haushaltungskursus (Hauswirtsch., Küche, alle Nadelarb.) werden noch junge Mädchen aufgenommen. Monatl. 430 M. einschl. Unterr. u. Wäsche Hausfrauenschule, Gernrode/Harz.

Ordentliches

Hausmädchen

zum baldigen Antritt gesucht.
Dampfmolkerei Eichstädt, Station Niedereichstädt.

Thüring. Dienstmädchen,
Hausmädchen, Köchinnen, Kinderfräulein, Stützen u. l. w. sucht man durch Inserat im
Tageblatt, Koburg.
Tal. 30000 Bel. Zeile 80 Pf.

Perfekte

Verkäuferinnen

die in ersten Spezialgeschäften tätig waren per sofort gesucht.

Louis Cohn jr. Nachf., Berlin W. 50,
Tauentzienstraße 19a.
Blusen — Kleider.

Jüngeres Fräulein

mit guter Allgemeinbildung und Kenntnissen der Stenographie und Schreibmaschine wird für leichte Büroarbeiten zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter **Z. 5574** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofort oder 1. Oktober 1921 gesucht

Kindergärtnerin 1. Kl. od. Kinderfräulein

aus Halle (Saale).
Frau **Direktor Rosenthal,** Blumenstraße 5.

Ordentliches Dienstmädchen

zum 1. Oktober für einfachen bürgerlichen Haushalt, kinderlos, gesucht. Offerten unter **Z. 5591** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 1. Oktober tüchtiges, erfahrenes

Wirtschaftsfräulein

für frauenlosen Gutshaushalt.
Weidlich,
Ritter- u. Sattelhof Schafstädt.

Heirat

Heirat.

Ehen jed. Standes, reiche Partien u. Einheiraten. Stadt und Land. arrangiert **Frau B. Herwig, Berlin,** Großbeerenstraße 43.

Landwirtstochter

Anf. 20, evangel., schlank, Blondine, gesellsch. geb., v. tadell. Ruf, m. allen Hausfrauenpfl. vertr. u. imstande, ein. größeren Gutshaushalt selbständig zu leit., wünscht

Einheirat in größ. Besitz.

Verm. 700000 M. und ff. Ausstattung. Selbstreflekt. erfahr. Näh. diskret unter A. D. 467 durch **Rudolf Mosse, Magdeburg**

Miet-Gesuche

In vornehmem Hause **2 leere Zimmer** m. Kochgelegenheit von jungem kinderlosen Ehepaar **gesucht.** Angeb. an Schedelewitz, Geschäftsstelle der Zeitung erbeten.

Sofort: Jg. Kaufmann sucht möbl. **Zimmer,** möglichst am Bahnhof. Offerten unter **E. Müller** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Geldverkehr

Anerkannt tücht. **Landwirt sucht tätige Beteiligung** mit ca. 100000 Mark an Landwirtschaft. Würde eine solche auch kaufen oder Verwaltung übernehmen. Ausführl. Angeb. u. **Z. 5582** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Suche tätig. Beteiligung mit vorerst ca. 100 Mille an rentablem, sicherem und solidem Unternehmen. Branche gleich, da vielseitig gebildet. Ausführl. Angebote unter **Z. 5581** an die Geschäftsstelle d. Hall. Zeitung erbeten.

40000 M.

auf l. Hypothek der sofort zu leihen gesucht. Antwort unter Z. 5588 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Wohnungstausch.

4 Zimmer-Wohnung
(Badez. u. Gelaß) mit größerer Wohnung im Nordviertel per sofort zu **tauschen gesucht.**
Mansfelder Straße 57.

Kapital

bis 1½ Millionen

gesucht zur Umwandlung einer großbeschäftigten Fabrik mit zirka 80 Arbeitern in Aktien-Gesellschaft, um die großen vorliegenden Aufträge auszuführen. Auftrag zirka 6 Millionen, tägliche Fabrikation von 25 000 M. bei hohem Verdienst. Die Fabrikation kann durch Erhöhung des Betriebskapitals ohne große Anschaffung täglich auf 80 000 M. erhöht werden. Absatz vorhanden weil Warenmangel. Interessenten erfahren Näheres unter **B. C. 5241** durch **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Stillen Teilhaber

sucht Großhandlg. (Grubenbedarf) mit

50—60 Mille

bei zeitgemäßer Vergütung (hypothek. Sicherung). Langjährige vorzügliche Verbindungen. Angebote (nicht Vermittler) erb. u. **5. 5590** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Autichwagen
in Auswahl auf erstklass. verkauft
Schumann, Fleischerstr. 4.

Scheuertücher
empfiehlt vorteilhaft
H. Schnee Nachfolger,
Gr. Steinstr. 84.

Verkäufe

2 Stutzflügel
billig abzugeben.
Gustav Slawik,
Große Wallstraße 8.

Zu verkaufen:
zwei Kostüme, ein Mantel,
Gr. 42—44.
Große Ulrichstraße 2 III.

Kaufgesuche

Flottgehende Kantine oder Verkaufsstelle

zu pachten od. zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. 5589 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Coupékoffer
sowie
Reisekorb
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **Z. 5577** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Michaelisaufnahme an den hiesigen städtischen höheren Lehranstalten.

Das Winterhalbjahr beginnt **Mittwoch den 12. Oktober 1921, vormittags 8 Uhr,** mit der Prüfung der angemeldeten Schüler und Schülerinnen.

Anmeldungen werden im Amtszimmer des Schulleiters entgegengenommen und zwar:

a. im Stadtgymnasium an den Wochentagen von 11 bis 12 Uhr,
b. in der städtischen Oberrealschule an den Wochentagen (außer Donnerstag) von 11 bis 12 Uhr,
c. im städtischen Reformrealgymnasium an den Wochentagen von ¼12 bis ½1 Uhr. — In O III, U III und VI können keine Schüler mehr aufgenommen werden. —
d. im städtischen Lyzeum I nebst Studienanstalt an den Wochentagen von 11 bis 12 Uhr.
e. im städtischen Lyzeum II i. E. Sophienstraße 37, an den Wochentagen vormittags im Amtszimmer des Direktors.

Bei den Anmeldungen sind mitzubringen: bei ausgefüllte Anmeldescheine, Geburts-, Tauf- und Impfschein. Die Anmeldescheine sind bei dem Hausmeister der betreffenden Lehranstalt zu haben. Vor der Aufnahmeprüfung ist noch das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule vorzulegen.

Halle, im September 1921.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anträge auf Erteilung von Viehhandelskarten und Viehhandelskarten gemäß § 2 der Verordnung vom 19. September 1920 sind für das Kalenderjahr 1922 ausschließlich bei der unterzeichneten Polizeibehörde umgehend zu stellen.

Halle, den 13. September 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Vergebung

der Erneuerung des Schieferdaches des Rathausturmes am 23. September 1921, vormittags 10 Uhr Rathausstraße 5, Zimmer 106. Verdingungsanschläge sind vormittags im Zimmer 8 zu haben.

Halle, den 14. September 1921.

Städtisches Hochbauamt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0010

„H.J." Sportberichte

Die Spiele um die Kreismeisterschaft

Zum ersten Male sind morgen alle 10 Ligamannschaften des Saalekreises hinter dem Lederball tätig. Von den 8 Spielen finden drei in Halle statt, so daß der Tisch für den Fußballsport reichlich gedeckt ist. Die Auslosung hat im allgemeinen recht ungleiche Gegner zusammengebracht, so daß der Sonntag der Tag der Favoriten sein müßte, wenn — nicht wieder solche Ueberraschungen herauskommen wie an den ersten beiden Spielsonntagen. Folgende Mannschaften sind als Gegner für morgen bestimmt worden:

Borussia gegen Sportfreunde auf dem Borussiaplatz, Wacker gegen Preußen auf dem Wackerplatz, Favorit gegen Halle 96 auf dem Favoritplatz, Sportv. 05 Rmbg. gegen V. f. L.-Merseburg. in Naumburg, Sportvereinig. 20 gegen Sportv. 98 in Weißenfels.

Sämtliche Spiele beginnen wieder um 4 Uhr. Von den Spielen ragen 2 besonders hervor. Einmal die Begegnung zwischen Borussia und Sportfreunde in Halle und zum andern das Spiel zwischen Sportvereinigung-Naumburg und V. f. L.-Merseburg in Naumburg. Beide Spiele können die Lage erheblich klären. In dem letzten Spiele stoßen zwei noch ungeschlagene Mannschaften aufeinander, die durch ihre bisherigen Resultate Aufsehen erregt haben. Ganz besonders werden die Merseburger auf ihrem Gange nach Naumburg verfolgt werden, da sie in glänzender Position die Spitze der Tabelle halten. Nach Papierform müßte der V. f. L. vor einem neuen Siege stehen, aber es muß bedacht werden, daß die Merseburger ihre beiden Siege über Wacker und Borussia nur äußerst knapp errungen haben, ohne den Beweis eines besseren Spielvermögens erbracht zu haben. Da Borussia gegen Naumburg unentschieden gespielt hat, wiederum aber vom V. f. L. geschlagen worden ist, so läge ein knapper Sieg des V. f. L. auf der Hand. Wir glauben aber, daß Naumburg dieses Plus durch den Vorteil des eigenen Platzes ausgleichen wird und erwarten, soweit ein Spielresultat überhaupt auf dem Papier errechnet werden kann, ein Remis und damit für Merseburg den ersten Punktverlust. Daß beide Gegner trotzdem gut genug sind, um sich gegenseitig schlagen zu können, ist so selbstverständlich, daß wir es hier nur andeuten. — Und im zweitwichtigsten Spiele des Tages ist die Frage nach dem Sieger ebenso schwer zu lösen. Im Vorjahre schlugen die Borussen die Sportfreunde einmal 1:0 und spielten einmal 1:1 unentschieden. Das Stärkeverhältnis der beiden Mannschaften sollte heute noch näher beieinander liegen, ja sogar eine kleine Schwenkung nach der anderen Seite gemacht haben. Wir halten die Sportfreunde zuvindest ebenbürtig, wenn nicht sogar eine Kleinigkeit besser als Borussia. Und das trotz der beiden Niederlagen durch Wacker und Preußen. Für jeden Kenner der Verhältnisse ist es klar, daß die 3:1 Niederlage durch Wacker durch den Spielverlauf nicht als gerechtfertigt angesehen werden darf, während die Niederlage durch Preußen zwar verdient war, aber die Sportfreunde in einer schwachen Stunde traf, wie sie jede gute Mannschaft einmal hat. Borussia ist nicht ganz so stark wie im Vorjahre, aber immer noch stark genug, um den Sportfreunden mit Erfolg die Stirne bieten zu können. Es wird auf jeden Fall morgen ein schweres Ringen zwischen den alten zähen Gegnern geben. Verschärft wird die Kampflage noch dadurch, daß beide Mannschaften schon 8 bzw. 4 Punkte eingebüßt haben, also nichts mehr zu verschenken haben, wenn sie noch mit von der Partie (Meisterschaft) sein wollen. Wir rechnen auch in diesem Spiele mit einem Remis bei knappen Torzahlen. Die drei übrigen Spiele werden weniger Kopfzerbrechen verursachen. Wacker sollte sich die beiden Punkte von Preußen ebenso sicher holen, wie Halle 96 von Favorit. Ohne die Gegner irgendwie unterschätzen zu wollen, muß doch gesagt werden, daß sie an die Klasse von Wacker und Halle 96 nicht heranreichen. Daran würde auch eine etwaige Ueberraschung, die nicht die eine oder andere Mannschaft bringen könnte, nichts ändern. — Der Sportverein 98 stellt sich in Weißenfels der Sportvereinigung und sollte keine Mühe haben, das Spiel unter Dach und Fach zu bringen. Ein Spiel auf des Gegners Platz ist zwar immer gefährlich, aber der Sportverein 98 besitzt doch soviel Klasse, daß er diesen Vorteil des Gegners nicht zu fürchten braucht. — Enden die Spiele unseren Ausführungen gemäß, dann sollten Wacker, Halle 96 und Sportverein 98 siegreich bleiben, während in den anderen Spielen zwei unentschiedene Resultate nahe liegen.

Der Kampf der Turner gegen den Sport

Der 17. Deutsche Turntag,

der am 4. und 5. Oktober in Kassel stattfindet, weist eine sehr umfangreiche Tagesordnung auf. Einen breiten Raum der Verhandlungen werden die Verträge mit den Sportverbänden bilden, die deutlich erkennen lassen, daß man es jetzt auf einen Bruch ankommen lassen will. Das ist sehr schade, weil Turnen und Sport zusammengehören, umsomehr als der Sport die Turnerei durch seine Volkstümlichkeit weit überflügelt hat. Von den vielen Anträgen seien folgende heute mitgeteilt: Antrag des Turnausschusses: Der Deutsche Turntag wolle beschließen, daß im Jahre 1923 ein Deutsches Turnfest abgehalten wird, und die Wahl des Festortes vornehmen. Antrag des Kreises 14: Der Deutsche Turntag wolle beschließen, zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein „Deutsches Jugendturnfest" abzuhalten. (Begr.: Groß-Leipzig.) Anträge des Kreises 9: Der Deutsche Turntag wolle den Vorstand der Deutschen Turnerschaft beauftragen, bei den zuständigen Stellen der Reichsregierung zu beantragen, daß den technischen Leitern der Deutschen Turnerschaft und ihrer Unterverbände bei Reisen zu turnerischen Ausbildungszwecken Fahrpreisermäßigungen u. Freifahrtscheine gewährt werden. Der Turntag wolle beschließen: Vorstand und Hauptausschuß werden beauftragt, dahin zu wirken, daß alle Bestimmungen, durch welche Schülern grundsätzlich das Turnen in Turnvereinen untersagt werden kann, aufgehoben werden. (Den Antrag begründet Kreisvertreter Schmuck.) Antrag des Kreises 14: Der Deutsche Turntag wolle beschließen und beantragen, daß der Reichsbeirat für Leibesübungen weiter zu einer Behörde ausgebaut werde und die Aufgaben einer Turn- und Sportbehörde von Staatswegen übernehme. Antrag des Kreises 3 b: Der Kreisausschuß des Kreises 3b stellt den Antrag, die drei Verträge mit den Sportverbänden aufzuheben. Anträge der Kreise 9 und 14: Die Verträge mit den Sportverbänden sind aufzuheben. Es bleibt den einzelnen Kreisen und Unterverbänden überlassen, je nach den Verhältnissen Arbeitsgemeinschaften mit Sportverbänden zu bilden, deren Bestimmungen mit den Grundsätzen der Deutschen Turnerschaft vereinbar sein müssen. Die Deutsche Turnerschaft bringt bei ihren Bezirks-, Gau-, Kreis- und Deutschen Veranstaltungen Meisterschaften auf allen ihren Arbeitsgebieten zum Austrag.

— **Hockey-Club Halle.** Am Sonntag, den 18., spielen die 1. Herren- und 1. Damenelf gegen die gleichen Mannschaften des A. S. C.-Leipzig in Leipzig. Die 2. Herrenelf fährt nach Wittenberg, um gegen Wittenberger Hockey-Club anzutreten.

— **Fußball-Länderkampf Deutschland—Finnland.** Am Sonntag geht in Helsingfors erstmalig wieder Fußballkampf zwischen Deutschland und Finnland vor sich, zu dem es dem Deutschen Spielausschuß nicht leicht war, eine gute Mannschaft zu bestimmen, die schließlich nach vielen Absagen und Erkrankungen in folgender Aufstellung antreten wird: Tor: Schmedler-Berlin; Verteidiger: Müller-Ludwigshafen, Mohns-Berlin; Läufer: Auer-Mannheim, Tewes-Berlin, Krause-Kiel; Stürmer: Höger, Herberger-Mannheim, Kalb-Nürnberg, Hutter-Mannheim, Wolter-Berlin.

Bunte Blätter.

Für 800000 Mark Stempelmarken unterschlagen

Görlitz, 15. September.

Die Unterschlagungen von Stempelmarken bei dem hiesigen Hauptzollamt haben, wie der „Neue Görlitzer Anzeiger" meldet, ihre Aufklärung gefunden. Als Täter ist der Obersekretär Semper, ein langjähriger Beamter des Hauptzollamts, ermittelt worden, der in seiner Eigenschaft jederzeit zu den Stempelmarkenschränken Zutritt hatte. Semper hat in seiner Vernehmung ein Geständnis abgelegt und angegeben, daß er die Unterschlagungen schon fünf bis sechs Jahre betrieben habe. Er sei durch Not und Krankheit in seiner Familie dazu getrieben worden. Die unterschlagenen Stempelmarken hat er im regelrechten Geschäftsverkehr verkauft. Der Wert der unterschlagenen Stempelmarken erreicht nahezu die Summe von 800000 Mark, doch will Semper sich widerrechtlich nur 80000 Mark angeeignet haben. In seiner Wohnung wurden 12000 Mark vorgefunden. Semper befindet sich in Haft.

Explosion auf U-Deutschland

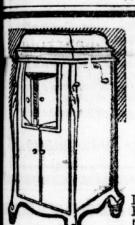
Bei der Abrüstung des früheren deutschen Unterseebootes „Deutschland" entstand heute aus unaufgeklärter Ursache eine Explosion, wobei drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

— **Stapellauf eines 6000-Tonnen-Dampfers auf der Germania-Werft.** Am Donnerstag nachmittag wurde auf der Germania-Werft in Kiel der für Rechnung des Stammhauses in Essen erbaute Turbinenfrachtdampfer „Gillhausen", der 6000 Tonnen Tragfähigkeit hat, vom Stapel gelassen. Dem Stapellauf wohnten Angehörige des Geh. Beurats Gillhausen, des langjährigen Mitgliedes der Direktion und der Firma Krupp, sowie Vertreter des Essener Direktoriums bei. Vor dem Stapellauf hielt Direktor Dr. Hartwig, der Nachfolger Gillhausens im Amt, eine Ansprache, worin er auch des im Jahre 1917 verstorbenen Geheimrats Gillhausen gedachte. Hierauf vollzog die Witwe des Geheimrats Gillhausen die Taufe des Schiffes.

Ein riesiger Moorbrand wütet, wie uns gedrahtet wird, seit einigen Tagen in dem großen Torfwerkgebiet beim Staatsforst Espenleu im Kreise Isenhagen. Es sind bereits ungeheure Werte dadurch vernichtet worden, daß auf mehreren tausend Gevierntmetern Moorboden bis jetzt schon 50000 Zentner versandbereitgter Torf verbrannt sind. Hauptsächlich geschädigt sind die neuen Torfwerke der Gewerkschaft Hannover, der Konsumverein Hamburg und die Stadt Wittingen. Nur wenn der neuerdings eingetretene Regen länger andauert, kann das Feuer in dem Moore zum Verlöschen gebracht werden.

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetternachrichtendienstes für Sonntag: Meist heiter, trocken, nach kühler Nacht wärmer.



Grösstes Lager der Provinz Sachsen

Musikwerke Gramola

Instrumente neuester Bauart mit naturgetreuer, vorzüglicher Wiedergabe zu Fabrikpreisen.

Neu, mit elektrischem Antrieb.

Die besten Musik- und Gesangsvorträge, sowie erstklassige Tanzmusik im eignen Heim bei jeder Gelegenheit.

Tägl. Eingang neuer Schallplatten.

Gust. Uhlig, Halle, untere Leipzigerstr.

Lette-Verein.

Berlin W. 30, Viktoria Luise-Platz 6.
Am 11. Oktober d. Js. Beginn folgender Einzelkurse:

1. Schneidern, Tages- u. Abendkursus
2. Maschinennähen
3. Handarbeit
4. Kunsthandarbeiten
5. Putz
6. Zeichnen
7. Frisieren
8. Kochen, Tages- und Abendkursus
9. Waschen u. Plätten
10. Hausarbeit
11. Servieren
12. Säuglings-, Kinder- und häusliche Krankenpflege.

Außerdem ein Kursus zur Ausbildung für die eigene Häuslichkeit.

Auskunft, Anmeldung: Verwaltungsbüro 10—1, 3—5, Sonnabends 10—2 Uhr.

4 Büfetts von 1100 M. an,

mehrere bessere gebr. Wohnzimmer in Mahagoni, Nußbaum, Birke u. Nußbaum, Wäsche-, Kleider-, Bücher-, Geweihschränke, Wäsche- u. Stoffsofas, Wäschegarnituren, Vertikos, Gilder-Brunkschränke, Spieltischspiegel mit Tisch und Schränkchen, Trumeaus, Waschtische, Kommoden, Waschkommoden, Servier-, Tannen- und Diplomatenschreibtische, Schlafzimmer, Kindereinrichtungen, Nachtschränkchen, 100 Stühle in allen Gattungen, Sofas 50 M., mit Matratze 200 M., einzelne Matratzen, vollständ. Federbetten von 450 M. an, Tepiche, 4 Kultischer, Wachstuche, Küchen-, Sitz- und Ausziehtische, Paneelbretter, 2 Gießkannen, Gewehre, Gewehrleuchter, Blumenbänke, Kräge, eisernes Kamin, Uhren, Tische und antike Möbel in reicher Auswahl, Kupfer, Bronze, Terracotten, amerik. Rollpult, Schreibsekretäre in allen Gattungen, Chaiselongues, Vertikos von 450 M. an billig zu verkaufen.

Nehme Möbel aller Gattungen mit in Tausch.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

M. Sannewald, Erfurt,
Friedrich-Wilhelms-Platz 22. Fernruf 2009.

R.-T.-G.

Täglich von 8—1 Uhr

Einzelverkauf aus Heeresbeständen

auf den Lägern in Halle a. S.

Barbarastrasse 2 (früheres Art.-Depot): Pferdegeschirre und Geschirrteile, Werkzeugkasten, Wagenzubehörteile, Stiefel, Stahlhelme, Feldküchenkessel, Kisten.

Bernburgerstrasse 15: Verschiedene Gebrauchsgegenstände, Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk

und andere Gegenstände.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Reichstreuhandgesellschaft Akt.-Gesellsch.,
Zweigstelle Halle a. S.

Kaufe und zahle für

Lumpen	kg 60 Pfg.	Woll. Strumpfabf.	kg 6 Mk.
Sackzeug	„ 15 „	Schafwolle	„ 15 „
Papierabf.	„ 30 „	Bücher u. Zeitungen	„ 60 „
Schmiedeeis.	60 „	Maschinenguss	„ 80 „
Kupfer	kg 14 „	Rotgussabfall	„ 8 „
Messing	„ 6 „	Blei	„ 4 „
Zink	„ 4 „	Quecksilber	„ 30 „

Ziegenfelle Stück 5 bis 70 Mk.
Kaninchenfelle Stück 0,50 bis 1,50 Mk.

Gr. Brunnenstr. Tel. 4363. **P. Theuring** Triftstr. 24. Tel. 4363.

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichstrasse 36

Möbel
jeder Art
liefert sehr preiswert
G. Schaible,
Möbelfabrik,
Gr. Märkerstr. 26
am Marktplatz.

12000 Paar Spaltstiefel,
schwarz, einfache Sohle, sowie andere Gelegenheitsposten
Arbeiterstiefel
äußerst günstig abzugeben.
Baum & Bloss, Berlin W. 50,
Ansbacher Straße 8. Tel. Steinplatz 6745.

Suche überall Wiederverkäufer.
Hochfeiner
Rauch-Tabak
gar. rein überseeisch
4 Pfd. = 60.— M., 8 Pfd. = 110.— M., 16 Pfd. = 215.— Mark, 100 Pfd. = 1250.— M. franko Nachnahme jeder deutschen Station. In 100- u. 500-Gramm-Packung.
Germania,
Weißenburg b. Nürnbg.
Export u. all Erdteilen. Viele Zeugnisse. Postscheckkonto: 5255 Nürnberg. Versand nicht unter 4 Pfd. Sofort bestellen bevor teurer wird.

Asthma
kann geheilt werden
Sprechstunden in Halle, Magdeburgerstr. 60, II jeden Sonnabend von 10—1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin SW. 11.
Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstige Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Billige Korsetts
Toska Gunkel
16 Markt 16
neben der Hirsch-Apotheke

Bruchkranke
können ohne Operation und Berufsstörung geheilt werden. Sprechstunde in Halle a. S., Hotel Grüner Baum, am 21. Sept. von 9—1 Uhr.
Dr. med. Knopf,
Spezialarzt Bruchleiden

Blühend. Aussehen

d. Apotheker Moller's Nahr- u. Kraftpillen „Graziosa". Das hausunschädliche Mittel Zoll überraschend Erfolg. Aerztl. empfohlen: Graziosa.
Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 6.50 Mk., 3 Schachteln Kur nötig 18 M. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für m. Schwest. auch 3 Sch. Graziosa, ich bin sehr zufrieden. Apothek. Krause & Co. Berlin L. 104, Turmstrasse 16

Gummi
Wer sparen will, trägt
Gummisohlen und Absätze
zum Selbstbefestigen.
Sohlen: Paar 9—12 M.
Absätze: Paar 1.60—7 M.
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstraße 41.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0011

Wir eröffnen am 19. d. Mts. unser

Versandhaus direkt auf dem Eilgutbahnhofe.

Dadurch sind wir in die angenehme Lage versetzt, unsere Kundschaft noch pünktlicher als bisher zu bedienen, alle Hilfsmittel der modernen Technik sind nun in unseren Betrieben in Anwendung gebracht.

Spezialität: Seefische, grüne Heringe, Bücklinge, Bratheringe, Salzheringe.

Verlangen Sie unsere Preise. Fernsprechanschlüsse 5904, 1274, 1275. Telegrammadresse: Nordsee, Hallesaale.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee".

32 eigene Dampfer, eigener Fischereihafen, eigene Eisenbahnkühlwagen. Eigene Räuchereien und Marinieranstalten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, der

Rendant a. D.

Wilhelm Paege

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Auguste Paege
geb. **Sandau.**

Halle a. S., Kronprinzenstr. 41, Dresden, Valencia, den 16. September 1921.

Die Trauerfeier findet Sonntag 4 Uhr in der Domkirche statt. Kranzspenden dankend abgelehnt.

Heute Nacht wurde uns unsere geliebte

Adelheid

im Alter von 1½ Jahren durch einen unerbittlichen Tod wieder genommen.

Die Beerdigung wird Montag, den 19. September, 3 Uhr nachm. erfolgen.

Im Namen der trauernden Familie

Sanitätsrat Dr. Nitsche
und Frau Frida geb. Otto.

Nienberg, 16. September 1921.

Nach 7jähriger ärztlicher Tätigkeit (die letzten 2½ Jahre als 1. Assistent an der hiesigen Universitätspoliklinik für Hautkrankheiten) habe ich mich in Halle (Saale), Große Steinstraße 16, II (gegenüber Café Bauer) als

Facharzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden 10—12, 4—6 Uhr.
Fernsprecher 1505.

Dr. med. H. Keutel.

Von der Reise zurück.

Frau Bestvater-Schumacher,

Dentistin,
Behandlung kranker Zähne und Zahnersatz.
Magdeburger Strasse 46
Sprechzeit: 9—1, 3—6; Sonntags 10—12.

Möbel-Fabrik

Vereinigter Tischlermeister

Halle a. Saale
Fernsprecher 6642 :: Kleine Steinstr. 6
empfehlen

Herren-, Speise- u. Schlaf-Zimmer — Küchen

in großer Auswahl, preiswert.

Tanz-Unterricht, Anmuts- u. Umgangsformenlehre von Hofballettmeister Wesner.

Gefl. **Anmeld.** für die im **Okt.** und **Nov.** beginnenden **Anfängerkurse, Privat- und modernen Tanzzirkel** bald erbeten:

Wegscheiderstraße 16, 3 bis 6 Uhr. (Fernspr. 3431.)

Einübung von **Phantasie-, Charakter- und Nationaltänzen! Rhythm. Gymnastik!**

1881 **40** *1921*

Für

Brautausstattungen u. Hausgebrauch

empfiehlt in nur soliden und haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen

Leibwäsche — *Tischwäsche*

Bettwäsche — *Küchenwäsche*

Reinhold Grünberg

Halle a. S., *Leipzigerstr. 21*

JUNGBORN

Labe Dich und Deine Gäste Jungbornkaffee ist der beste

Kornkaffee

Regelmäßige Verbindung
von
H.D.S. Stettin nach Reval
und zurück durch den erstklassigen
Passagier- u. Frachtdampfer „Thorsten"
(Kpt. O. Blumenfeldt).

Nächste Expedition am **Freitag, den 23. September, abends 10 Uhr.** Die Passagiere müssen an den Abgangstagen bis 6 Uhr nachmittags an Bord sein. Die Seefahrt dauert nur 48 Stunden, daher günstigste Passagiergelegenheit. Nähere Auskunft durch

Mundt & Schütt, Stettin, Bollwerk 1.

Telegr.-Adr.: „Skandia". Fernspr. 535 u. 576

Das deutsche Kriegerfurbaus Danzig

in Gefahr!

POSTSCHECK-KONTO BERLIN 109076

Tarragona Portwein
Malaga Sherry

in ⅘ und ⅕ Flaschen

Hermann Jos. Schmitz, Halle a. S.,
Südweingroßhandlung.
Lafontainestraße 12. Telephon 6306.

North-Pacific-Coast-Line

(Holland-Amerika-Linie und
The Royal Mail Steam-Packet-Company).
Direkte Abfahrten von HAMBURG nach:
Cristobal (Colon, Panama), San Pedro (Los Angeles), San Francisco, Portland, Seattle, Vancouver, evtl. nach **Victoria u. Astoria** sowie in Umladung bei genügendem Ladungsangebot auch direkt nach: **Punta Arenas, San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Ocos, Acapulco, Manzanillo, Mazatlan, Guaymas, Altata** und **La Paz** (durch den Panama-Kanal) **sowie in Durchfracht nach Honolulu** und **Hawai**

D. **„Eemdyk"** (12 000 tons) . . . **19. September**
D. **„Kinderdyk"** (12 000 tons) **Anfang Oktober**
D. **„Meerdyk"** . . . . . **Ende Oktober**
D. **„Noorderdyk"** . . . . **November**

(Aenderungen vorbehalten.)
Diese Dampfer sind mit Kühlräumen versehen.
Wir zeichnen
Durchkonnossemente nach allen Eisenbahnstationen der Vereinigten Staaten
via San Francisco, Portland, Seattle, Vancouver.
Güterannahme: Schuppen 53.
Nähere Auskunft wegen Fracht usw. erteilen die Agenten:

Olaf Lassen & Co., Hamburg,
Phs. van Ommeren (Hamburg), G. m. b. H., Hamburg.

Hamburg-Niederländisch Indien.

Dampfer „Halle"
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft
wird am 1. Oktober 1921 **von Hamburg** nach:
Port Said, Suez, Colombo, Sabang, Padang (mit Umladung), **Batavia, Cheribon, Belawan, Samarang, Soerabaja** direkt, **Makassar** direkt oder mit Umladung und bei genügendem Ladungsangebot auch nach **Pasoerseas, Probolingo, Panaroekan** direkt expediert werden.

Nähere Auskunft über Frachten und sonstige Einzelheiten erteilen bereitwilligst

Andree & Wilkerling, Hamburg-Südseehaus.

Baby-Bade-Artikel
in großer Auswahl empfiehlt
G. Brose, Gr. Sandberg 8.

HAMBURG-SÜD.
AMERIKANISCHE DAMPF. SCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Regelmässige Passagierdampferabfahrten von HAMBURG UND EMDEN nach BRASILIEN UND ARGENTINIEN (URUGUAY UND PARAGUAY)

Auskünfte über Fahrpreise, Anlaufshäfen usw. erteilt die
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
PASSAGE ABTEILUNG
HAMBURG 8 Holzbrücke 8

U·S·MAIL S·S·Co

Regelmäßige Abfahrten
BREMEN NEWYORK
Vorzügliche Reisegelegenheit
mit den größten zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden erstklassigen und schnellen Doppelschrauben-Salondampfern „George Washington", „America" u. a.
ab **deutschem Hafen**

Auskunft und Fahrscheine durch
GENERALVERTRETUNG
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
in Halle: Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Poststrasse (Stadt Hamburg).

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Familien-Anzeigen aller Art werden sof. Auf. preisw. geliefert **Buch- und Kunstdruckerei Otto Thiele** Fernruf 7801 Halle a. S. Leipzigerstr. 61/62

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192109172-10/fragment/page=0012